



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 Kammerversammlung _ „Man kriegt die Betten nicht mehr wieder“
- 14 Forum Kinderschutz _ Gemeinsame Verantwortung für den Kinderschutz
- 18 Kooperationstag _ Medikamentenabhängigkeit: unterschätzte „stille Sucht“
- 46 Fortbildung kultursensible Kommunikation _ Unterstützung für das Praxisteam
- 47 Visual History _ Anstaltspsychiatrie im Spiegel von Filmdokumenten aus Westfalen



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztchamber
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantwortl.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztchamber Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
[craftvision](http://craftvision.com) — istockphoto.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

Zeitgemäßes Angebot ärztlicher Fortbildung

Borkumwoche vermittelt aktuelles medizinisches Fachwissen

Möchten Sie eine Ultraschall-Untersuchung? Spätestens wenn die Insulaner und Gäste auf Borkum die Plakate sehen, die sie um ihre Mithilfe als Sonografie-Proband bitten, ist klar: Die jährliche „Ärztetagung“ steht an. Was die Borkumer schon seit Jahrzehnten familiär vertraut „Ärztetagung“ nennen, ist als prominenteste Veranstaltung der Akademie für Fort- und Weiterbildung der ÄKWL und der KVWL einer der größten ärztlichen Fort- und Weiterbildungskongresse in der Bundesrepublik. Er wird auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Ärztinnen und Ärzte aus Westfalen-Lippe auf die westlichste der deutschen Nordseeinseln locken. Das hat eine gute und lange Tradition – und ist gleichzeitig ganz aktuell auf der Höhe der Zeit und des medizinischen Fortschrittes.

Nicht nur für die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ist regelmäßige Fortbildung verpflichtend; kommen sie dieser Pflicht nicht nach, drohen empfindliche Konsequenzen. Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken sind gleichermaßen in die Pflicht genommen. Erst Ende vergangenen Jahres hat sich der Gemeinsame Bundesausschuss mit diesem Thema befasst. Der Nachweis über die Erfüllung der Fortbildungspflicht, so die Entscheidung des Ausschusses, ist auch für Krankenhausärzte über das Fortbildungszertifikat der Ärztekammern zu führen. Der GBA greift damit auf die institutionelle Verantwortung der Ärztekammern und das Fortbildungsengagement der Ärztinnen und Ärzte zurück. Er weiß, dass er sich auf beides verlassen kann. Dass es der Ärzteschaft mit dem kontinuierlichen Erhalt und Ausbau des Fachwissens ernst ist, kann man während der Borkumwoche täglich mehrfach im Emdener Außenhafen sehen, wenn Kolleginnen und Kollegen in Pulks dem Fährschiff und dem Katamaran zustreben. Sie machen deutlich: Ärztinnen und Ärzte investieren ganz bewusst Zeit, Geld und Engagement. Fortbildung ist beileibe keine Nebensache – ob sie nun verpflichtend ist oder nicht.

Auch die institutionelle Verankerung der Fortbildung ist der Ärzteschaft ein wichtiges Anliegen. Ende Mai beginnt der Deutsche Ärztetag. Dort liegt den Delegierten der Entwurf einer bundes einheitlichen Fortbildungssatzung zur Beratung



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

und Abstimmung vor – ein weiterer Schritt, die verlässliche, kontinuierliche Qualifikation der Ärztinnen und Ärzte auch in Zukunft zu sichern. Insbesondere die strukturierte curriculäre Fortbildung wird – auch im Rahmen der Facharztqualifikation – ein immer stärkeres Gewicht erhalten. So kann der medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt in die tägliche Patientenversorgung zu implementiert werden: Ärztinnen und Ärzte können sich berufsbegleitend weiter qualifizieren, ohne ihren originären Arbeitsplatz verlassen zu müssen.

Es braucht übrigens keine Satzung, den ganz besonderen Charakter der westfälisch-lippischen Fortbildungswoche auf Borkum zu beschreiben. Die Tage auf der Insel bieten ein in dieser kompakten Form nur selten anzutreffendes Veranstaltungsangebot, das zugleich einen weiten Bogen aktueller Themen spannt. So wird der Borkum-Tag morgens und nachmittags vom abzuarbeitenden Fortbildungskatalog bestimmt, mit dem sich die obligatorischen Fortbildungspunkte erwerben lassen. Abends zeigt die „Borkum-Familie“, dass sich zudem auf der Fortbildung, Familie und Freizeit in ein harmonisches Verhältnis bringen lassen. Das ist ein weiteres Plus für das „Flaggschiff“ unter den Veranstaltungen der Akademie.

Die 67. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum beginnt am 4. Mai. Haben Sie schon die Veranstaltung Ihrer Wahl und ein Fährticket gebucht?

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **Kammerversammlung**
„Man kriegt die Betten nicht mehr wieder“

KAMMER AKTIV

- 14 **Forum Kinderschutz**
Gemeinsame Verantwortung für den Kinderschutz
- 16 **Rahmenbedingungen ärztlicher Arbeit**
Windhorst warnt: Patientenversorgung am Abgrund
- 17 **Einladung zum 6. Westfälischen Ärztetag**
Wann ist der Arzt ein „guter“ Arzt?

VARIA

- 18 **Kooperationstag Sucht und Drogen NRW**
Medikamentenabhängigkeit: unterschätzte „stille Sucht“
- 19 **Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW**
Frauengesundheit dreifach im Fokus
- 47 **Visual History (II)**
Anstaltspsychiatrie der 50er und 60er Jahre im Spiegel von Filmdokumenten aus Westfalen

FORTBILDUNG

- 46 **Fortbildung zur kultursensiblen Kommunikation**
Unterstützung für das Praxisteam

PATIENTENSICHERHEIT

- 49 **Krankenhaustaftpflicht**
Serie „Neminem laedere“

INFO

- 05 **Info aktuell**
20 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
51 **Persönliches**
52 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



14



16



46

Borkum 2013

Programm der 67. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL

ab S. 39

INFORMATIONSGESPRÄCH UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH DER CDU-FRAUEN-UNION NRW UND ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Einsatz für frauengerechte Prävention und Gesundheitsversorgung

Zu einem regen Informations- und Erfahrungsaustausch über die aktuelle gesundheitspolitische Situation hat sich der Arbeitskreis Gesundheit-Soziales der CDU-Frauen-Union NRW mit Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, getroffen. Die ehemalige Landesbehindertenbeauftragte und jetzige Vorsitzende des Arbeitskreises, Angelika Gemkow, hatte den Kontakt zur Ärztekammer hergestellt. Im Zentrum der Diskussion stand die geschlechtersensible Betrachtung von Krankheiten mit dem Ergebnis: Die gesundheitliche Situation von Frauen und Männern und deren Umgang mit Gesundheit und Krankheit unterscheiden sich signifikant. Bei Herz-Kreislaufkrankungen bestehen bedeutende geschlechterspezifische Unterschiede sowohl bei der Symptomatik und beim Krankheitsverlauf als auch beim Zugang zur medizinischen Behandlung und der Nachsorge.

„Wir wollen eine frauengerechte Prävention und Gesundheitsversorgung“, forderte Angelika Gemkow. „Wir wollen Medikamente, deren Wirkung auf die spezielle Frauengesundheit erforscht wurde. Arzneimittel sind in der Forschung in der Regel noch immer auf den männlichen Organismus ausgerichtet. Hier gibt es Handlungsbedarf in der Grundla-



Der Arbeitskreis Gesundheit-Soziales der Frauen Union NRW unter der Leitung von Angelika Gemkow (4. v. l.) im Gespräch mit Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Foto: hei

genforschung.“ Dr. Windhorst verwies auf die kontinuierlich zu diesem Thema angebotenen Fortbildungen, die insbesondere Besonderheiten in der Diagnostik und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen wie etwa Herzinfarkt oder Schlaganfall, psychische und psychosomatische Erkrankungen sowie die Unterschiede in der Pharmakotherapie aufgreifen. „Die Ärzteschaft ist in den letzten Jahrzehnten für eine geschlechterspezifische Betrachtung der Medizin deutlich sensibler geworden“, so der Präsident. Einen wichtigen Beitrag zur Verbes-

serung der Frauengesundheit könnte auch das Mammographie-Screening leisten. Seit 2009 wird diese Früherkennungsuntersuchung allen Frauen zwischen 50 und 69 Jahren angeboten. Zahlen über eine mögliche Senkung der Brustkrebs-Sterblichkeit sind allerdings erst in sieben bis zehn Jahren zu erwarten. „Die bisherigen Ergebnisse sind durchaus ermutigend – jetzt müsste nur noch die Teilnahmequote erhöht werden, damit wir aussagekräftige Ergebnisse erhalten können“, so Windhorst.

GOLDENE DOKTORURKUNDE

Berliner Charité sucht Alumni

Mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde“ ehrt die Charité seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren an der Charité promoviert haben, so auch in diesem Jahr im Rahmen eines großen Festaktes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte. Leider ist der Kontakt zu so mancher Kollegin und manchem Kollegen verloren

gegangen. Die Charité bittet deshalb: Sollten Sie vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert haben oder jemanden kennen, für den das zutrifft, melden Sie sich doch bitte im Promotionsbüro der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Tel. 030 450576018/016.

KULTUR UND MEDIZIN

Theater Dortmund sucht Mediziner

Für die medizinische Betreuung während seiner Opern-, Ballett- und Schauspielaufführungen sucht das Theater Dortmund ab sofort interessierte Allgemeinmediziner (m/w): Die Betreuung umfasst Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Notfällen im Publikum sowie im Bedarfsfall die Versorgung der mitwirkenden Künstler im laufenden Vorstellungsbetrieb. Der Einsatz als Theaterarzt bietet die Möglichkeit, die jeweilige Aufführung mit einer Begleitperson zu besuchen. Für den Theaterarzt ist der Besuch kostenlos, eine Begleitperson erhält eine stark ermäßigte Karte (Steuerkarte). Der Dienst beginnt eine Stunde

vor der Vorstellung und endet nach der Aufführung nach kurzer Rücksprache mit dem Bühnenpersonal. Interessenten können sich unter Angabe ihrer Telefonnummer und E-Mail-Adresse per E-Mail an dsullivan@theaterdo.de wenden. Die Einteilung der Vorstellungsdienste erfolgt jeweils mit dem E-Mail-Versand des neuen Monatsspielplans.

... und plötzlich läuft die Praxis rund

www.praxisplan24.de

INFEKTIOLOGIE AKTUELL

Infektionsprävention in Altenpflegeeinrichtungen

von Dr. Sebastian Thole, LZG.NRW

Seit 2009 besteht das deutsch-niederländische Netzwerk für Patientensicherheit und Infektionsschutz EurSafety Health-net. Das Projekt wird durch die Europäische Union (im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der EU, Interreg-IVA) sowie die Wirtschaftsministerien in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und die niederländischen Provinzen Gelderland, Overijssel und Limburg gefördert.

Ein grundlegender Baustein des Projektes ist die regionale und überregionale Vernetzung von Gesundheitsversorgern mit dem Ziel, einheitliche Standards zur Prävention von (behandlungsassoziierten) Infektionen und zur Eindämmung antibiotikaresistenter Erreger zu etablieren. Sektorenübergreifend arbeiten so zum Beispiel Gesundheitsämter, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, mikrobiologische Laboratorien sowie Experten aus der Wissenschaft und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst in einem sogenannten Qualitätsverbund zusammen.

Eine Besonderheit des Projektes ist die Zertifizierung teilnehmender Krankenhäuser. Die Häuser verpflichten sich zur Erfüllung einheitlicher Qualitätskriterien zur Infektionsprävention und zur Eindämmung von MRSA. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird gemeinsam durch die örtlichen Gesundheitsämter und die Projektkoordinatoren begleitet und bewertet und führt bei erfolgreicher Umsetzung zur Auszeichnung der jeweiligen Einrichtung mit einem Qualitäts- und Transparenzsiegel. Im Projektgebiet entlang der deutsch-niederländischen Grenze arbeiten mehr als 120 Krankenhäuser an der Umsetzung der Qualitätskriterien oder haben bereits Siegel erworben.

Da Infektionskrankheiten ein erhebliches Risiko für alte oder pflegebedürftige Menschen

darstellen, wurde auch für Pflegeeinrichtungen ein solches Qualitätssiegel zur Infektionsprävention eingeführt. Im Vergleich zur medizinischen Versorgung in einem Krankenhaus steht in den Pflegeeinrichtungen der „Wohn-Charakter“ im Vordergrund, weshalb angepasste infektionshygienische Standards erforderlich sind. In einer Expertengruppe wurden Kriterien entwickelt, die auf Gegebenheiten in Altenpflegeeinrichtungen zugeschnitten sind und die die Einrichtungen

bei der Etablierung aktueller infektionshygienischer Standards unterstützen. Die Zielvorgaben sind in engem Bezug zu schon vorhandenen Qualitätszielen aus den Niederlanden (Euregio Rhein-Waal, Nimwegen) entstanden und beinhalten sowohl die Optimierung von Prozessen als auch Strukturen zur Infektionsprävention in den Einrichtungen.

Um der Entstehung von (behandlungsassoziierten) Infektionen entgegenzuwirken, ist die Einhaltung von aktuellen Richtlinien und Empfehlungen zur Hygiene von enormer Bedeutung. Leider gibt es immer noch falsche Vorstellungen und unangemessene Maßnahmen z. B. im Umgang mit MRSA-besiedelten Bewohnern von Pflegeeinrichtungen. Im Rahmen der Zertifizierung werden daher z. B. hausinterne Richtlinien zur Basishygiene, zum Umgang mit MRSA oder zur Prävention von Harnwegsinfektionen erstellt. In Mitarbeiterschulungen werden Kenntnisse zu hygiene-relevanten Themen vermittelt. Bislang gibt es im Bereich Altenpflege nur wenige Studien zum Vorkommen von Infektionen. Eine Statuserhebung zu Risikofaktoren und Häufigkeit von Infektionskrankheiten in der eigenen Einrichtung und die Erfassung von Daten zur Antibiotikatherapie sollen dabei helfen, ein Abbild der aktuellen Situation zu erstellen. Die Pflegeeinrichtungen nehmen darüber hi-

Übersicht der 10 Qualitätsziele zur Erlangung des Qualitäts- und Transparenzsiegels Infektionsprävention für Alten- und Pflegeheime

- 1 Einrichtung einer Hygienekommission
- 2 Statuserhebung zu Infektionen und Antibiotikatherapie
- 3 Teilnahme an Qualitätsverbundveranstaltungen
- 4 Richtlinie MRSA
- 5 Richtlinie Hygiene/Basishygiene (PSA)
- 6 Richtlinie Harnwegsinfektionen/Indikationsprüfung
- 7 Richtlinie Influenza
- 8 Richtlinie Gastroenteritis
- 9 Bereitstellen einer qualifizierten hygienebeauftragten Kraft
- 10 Mitarbeiterschulungen: MRSA und Händehygiene

Eine ausführliche Darstellung der Qualitätsziele gibt es im Internet unter www.eursafety.eu/DE/qualitaetsiegel.html

naus auch an Treffen im Qualitätsverbund teil. Dadurch werden die Netzwerkstrukturen gestärkt und der Kontakt und Austausch mit Gesundheitsämtern und Krankenhäusern intensiviert.

Die Umsetzung der Qualitätsziele in einer Einrichtung wird gemeinsam durch das zuständige Gesundheitsamt sowie die Projektkoordination begleitet und evaluiert. Zur Erlangung des Qualitätssiegels müssen bei allen zehn Zielen Punkte erworben werden. Sind die entsprechenden Voraussetzungen erreicht, erhält die Einrichtung das „EurSafety Health-net Qualitäts- und Transparenzsiegel: Infektionsprävention in Alten- und Pflegeeinrichtungen“. Die Verleihung dieses Siegels macht den Mehraufwand für den Schutz vor Infektionen sichtbar und zeigt den Bewohnern und der Öffentlichkeit, dass in der Pflegeeinrichtung gezielte Infektionsprävention stattfindet. Das Siegel wird für einen Zeitraum von zwei Jahren vergeben. Zurzeit nehmen im Münsterland (der sog. EUREGIO Gronau-Enschede) fast 70 Pflegeeinrichtungen an dem Projekt teil. Die ersten Einrichtungen werden das Qualitätssiegel voraussichtlich im Frühjahr 2013 erhalten.

■ Mehr Infos zum Projekt und zu den Qualitätssiegeln unter www.eursafety.eu

INFEKTIOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de.

RESOLUTION DER KAMMERVERSAMMLUNG ZUM MAMMOGRAPHIE-SCREENING

Weitergabe des ACR-Status – Wunsch aus Westfalen ist auf dem Weg

Behandelnde Ärztinnen und Ärzte sollen besser über die Ergebnisse einer Mammographie-Screeninguntersuchung bei ihren Patientinnen unterrichtet werden und unter anderem Informationen über die erhobene ACR-Klassifizierung zur Beschaffenheit des Drüsengewebes erhalten: Diese Forderung stellte die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe bei ihrer Sitzung im Dezember vergangenen Jahres. Mit Dr. Wolfgang Aubke hat der Kammervorstand für dieses Anliegen jetzt einen ausgewiesenen Fachmann als Mitstreiter gewinnen können. Im Gespräch mit dem Westfälischen Ärzteblatt erläutert der ehemalige Vorsitzende des Beirats der Kooperationsgemeinschaft Mammographie, warum er sich für verbesserte Informationswege einsetzt:

WÄB: Warum ist gerade die Weitergabe des ACR-Status an die erstbehandelnden Frauenärztinnen und -ärzte problematisch?

Dr. Aubke: Die diagnostische Treffsicherheit der Mammographie ist abhängig von der jeweiligen Brustgewebisdichte, die in der Regel höher ist bei Frauen, die noch hormonell aktiv sind oder Hormonersatzstoffe einnehmen. Dies ist – neben der Inzidenzhäufigkeit des Brustkrebses – der Hauptgrund für eine Alterseingrenzung der anspruchsberechtigten Frauen auf 50 – 69 Jahre. Wenn der ACR-Status mitgeteilt werden soll, muss sichergestellt werden, dass ACR-Stufen eindeutig klassifizierbar sind, eine hierauf erfolgende weitere Diagnostik außerhalb des Screening-Programmes verpflichtend und transparent nachprüfbar dokumentiert wird, dass eine externe vergleichende QS der Mamma-Sonographie erfolgt und keine

zusätzlichen Bias in der gesetzlich geforderten Mortalitätsevaluation produziert werden.

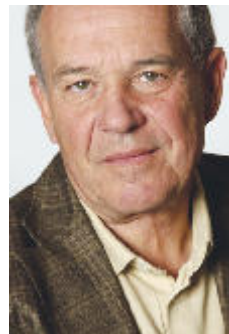
Ich habe – weil dieser Wunsch der Gynäkologen verstehbar ist – gemäß dem Kammerbeschluss die zu klärenden Fragen an die Träger der Kooperationsgemeinschaft weitergegeben. Vermutlich wird eine Entscheidung hierzu im Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß dessen Verfahrensordnung unter Evidenzkriterien erfolgen müssen.

WÄB: Welche Möglichkeit haben die behandelnden Ärztinnen und Ärzte jetzt schon, das Ergebnis der Screeninguntersuchung in ihre Arbeit einzubeziehen?

Dr. Aubke: Wenn eine Frau bei der Teilnahme am Mammographiescreening einen behandelnden Arzt angegeben hat, hat dieser das Recht, im Eventualfall an den multidisziplinären Fallkonferenzen teilzunehmen und einen gemäß Vorgabe im Bundesmantelvertrag strukturierten Befundbericht zu erhalten. Im Übrigen gibt es mittlerweile in der Regel bundesweit eine kooperative Zusammenarbeit zwischen programmverantwortlichen Ärzten und erstbehandelnden Ärzten. Unabdingbar ist aber eine konsequente Trennung von Screening-Methode und individueller Mammadiagnostik in der kurativen Versorgung. Im ersten Fall handelt es sich um eine „Netzdurchfischung“ mittels der Mammographie bei symptomlosen, gesunden oder vermeintlich gesunden Frauen. Im zweiten Fall besteht die ärztliche Verpflich-

tung, symptomveranlasst mittels des gesamten diagnostischen Arsenal eine Diagnose zu stellen oder auszuschließen.

WÄB: Nicht nur in der Kammerversammlung ist das Phänomen der Intervallkarzinome in letzter Zeit intensiv diskutiert worden. Warum ist eine Interpretation der Zahlen so schwierig?



Dr. Wolfgang Aubke

Foto: HB

Dr. Aubke: Die Evaluation der Intervall-Ca ist der Goldstandard für die Ergebnisqualität des Mammographiescreening-Programmes. Hierfür ist ein aus datenschutzrechtlichen Gründen komplizierter Datenfluss erforderlich, der eine gesetzliche Anpassung der länderspezifischen Regelungen hinsichtlich der epidemiologischen Krebsregister verlangt. Diese Gesetzesnovellierung ist bisher leider nur in wenigen Bundesländern erfolgt.

Für die Frage, ob ein echtes Intervall-Ca, ein falsch-negativer Befund oder aber nur eine diskrete Gewebestrukturveränderung (sog. minimal signs) vorliegt, ist der Vergleich mit der diagnostischen Aufnahme notwendig, deren Beschaffung in Deutschland aus den erwähnten datenschutzrechtlichen und haftungsrechtlichen Fragen schwierig ist. Zwei bisherige Studien belegen jedoch, dass die Häufigkeit und Klassifikation der Intervallkarzinome in Deutschland absolut vergleichbar sind mit den Daten aus anderen, schon länger laufenden europäischen Mammographiescreening-Programmen.

16. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V.



WWW.WUNDE-WISSEN.DE

Vom Debridement zur Deckung – die optimale Wundtherapie Leitlinien und Best practice

Bielefeld

13.–15. Juni 2013

Schwerpunktsitzungen und -themen

- S3-Leitlinie „Lokaltherapie chronischer Wunden“ und Best Practice
- Neue Aspekte beim Wunddebridement: konservativ und chirurgisch
- PAVK und Wunden: Endovaskuläre Techniken und Bypassoperationen, Amputationsvermeidung
- Chronisch venöse Insuffizienz: Therapie der Erkrankung und ihrer Wunden
- Lymphödeme nach Lymphadenektomie: Neue Konzepte der Lymphchirurgie für Arm und Bein
- Iatrogene und medikamentös verursachte Wunden: Thrombophlebitis, Paravasate, Defekte nach chirurgischen Eingriffen
- Infekt und toxisch bedingte Wunden: Nekrotisierende Fasziitis, Toxisch epidermale Nekrolysen, Acne inversa u.a.
- Neue chirurgische Defektdeckung: Von der Hauttransplantation zur Perforatorlappenplastik
- Mikrobiologie und Infektionsschutzgesetz: Auswirkung auf Patienten und Behandler
- Dekubitus: Prävention und Therapie
- Ernährung und Wundheilung
- Experimentelle und klinische Wundforschung
- Intersektorale Wundbehandlung: Status und Zukunft
- Aspekte der Lebensqualität: Was will der Patient?
- Chronische Wunden: Aktuelle Aspekte zum Schmerzmanagement

Tagungsort

Stadthalle Bielefeld

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e.V.
www.dgfw.de

Kongresspräsident

Prof. Dr. Hisham Fansa, MBA (Bielefeld)

Kongresssekretär

Dr. Steffen Schirmer (Bielefeld)

Kongress-Website

www.wunde-wissen.de

Informationen und Organisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Francesca Rustler
Carl-Pulfrich-Straße 1
07745 Jena
www.conventus.de



MINISTERIUM FÖRDERT DEMENZPROJEKT DER GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE PROJEKTE

Bessere Versorgung demenzerkrankter Patienten in den Krankenhäusern

Die Landesregierung setzt ihre Anstrengungen fort, für Menschen mit Demenz die Versorgungssituation in den Krankenhäusern zu verbessern. Mit insgesamt rund 270.000 Euro fördert das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter das auf drei Jahre angelegte Projekt „Förderung der Umsetzung demenzsensibler Versorgungsprojekte“ der Gesellschaft für soziale Projekte (GSP). „Durch die Vermittlung praktischer Ansätze wollen wir eine bessere Versorgung demenzerkrankter Patientinnen und Patienten unterstützen und vorantreiben“, betont Gesundheitsministerin Barbara Steffens.

„In unseren Projekten haben sich inzwischen Kernelemente einer demenzsensiblen Versorgung herauskristallisiert“ erklärt GSP-Projektleiterin Dr. Susanne Angerhausen. Dazu gehören unter anderem eine erweiterte Anamnese, die Qualifizierung des Personals und ein spezielles Entlassungsmanagement. Auch die

Einbindung Angehöriger, die im Krankenhaus mit aufgenommen werden können, ist ein wichtiger Baustein.

Mit dem GSP-Unterstützungsprogramm bekommen Projektverantwortliche aus Krankenhäusern in sechs Workshops eine Qualifizierung zu Fragen des Projektmanagements sowie zentrale Elemente einer demenzsensiblen Versorgung. Unterstützt durch Gruppenarbeiten, kollegialen Austausch und fachliche Beratung arbeiten die Teilnehmenden während der Workshops an eigenen Praxisprojekten. Mit Hilfe des Pro-

gramms soll es den Krankenhäusern schneller gelingen, ein effizientes demenzsensibles Konzept umzusetzen und das Personal deutlich zu entlasten. So kann die Versorgung be-

troffener Patienten in möglichst kurzer Zeit den spezifischen Bedürfnissen angepasst werden.

Das Projekt wird auf einer Fachveranstaltung von GSP und der Krankenhausgesellschaft NRW am 9. Juli 2013 vorgestellt. Nähere Informationen: GSP, Susanne Angerhausen, Tel.

0202 2657573, E-Mail: angerhausen@sozialeprojekte.de. www.blickwechselfeldemenz.de.



Herausforderung Demenz: Mit Hilfe des GSP-Programms soll es Kliniken schneller gelingen, ein effizientes demenzsensibles Konzept umzusetzen.

Foto: fotolia.com/bilderstoeckchen

ÄKZERT

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Im Monat Februar haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:



Rezertifizierungsaudit	
Brustzentrum Köln 2 - Kliniken der Stadt Köln gGmbH, Holweide	05.02.2013
Überwachungsaudit	
Brustzentrum Bochum - Augusta-Kranken-Anstalt Bochum	14.02.2013
Brustzentrum Hamm - St. Barbara-Klinik Hamm GmbH	14.02.2013
Brustzentrum Köln 1 - St. Elisabeth-Krankenhaus, Hohenlind	25.02.2013
Brustzentrum Gütersloh - St. Elisabeth Hospital Gütersloh	28.02.2013

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch im Internet unter www.aekwl.de abrufbar. Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:
Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott, Tel. 0251 929-2620,
Brustzentren: Ursula Todeskino, Tel. 0251 929-2631,
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser, Tel. 0251 929-2629.

BUNDESWEITES RUND-UM-DIE-UHR-BERATUNGSANGEBOT

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

365 Tage im Jahr rund um die Uhr: Unter der kostenlosen Telefonnummer 08000 116 016 ist das neue und bundesweit einmalige Hilfetelefon

Gewalt gegen Frauen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ab sofort erreichbar.



Der Anruf und die Beratung sind kostenlos. Als ortsunabhängige und bei Bedarf mehrsprachige 24-Stunden-Beratung schließt das neue Angebot eine Lücke im Netzwerk der Unterstüt-

Ob Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung, Stalking, Zwangsprostitution oder Genitalverstümmelung – das Hilfetelefon bietet Betroffenen die Möglichkeit, sich anonym, kompetent und sicher zu allen Formen von Gewalt gegen Frauen beraten zu lassen. Kompetente Ansprechpartnerinnen stehen hilfesuchenden Frauen vertraulich zur Verfügung und leiten sie auf Wunsch an Unterstützungseinrichtungen

zungseinrichtungen. Frauen finden mit dem Hilfetelefon leichter den Weg zu ausdifferenzierten und qualifizierten Beratungs- und Schutzeinrichtungen vor Ort. Auch Angehörige aus dem sozialen Umfeld sowie Fachkräfte können sich an das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen wenden.

Im Internet finden sich unter www.hilfetelefon.de zahlreiche Informationsmaterialien, die zum Aushang oder zur Auslage heruntergeladen oder bestellt werden können.

TREFFEN DER TRANSPLANTATIONSBEAUFTRAGTEN IM ÄRZTEKAMMER-VERWALTUNGSBEZIRK RECKLINGHAUSEN

Gedankenaustausch zu Transplantationsmedizin und Organspendewesen

Aktuelle Fragen aus Transplantationsmedizin und Organspendewesen standen am 6. März beim Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe auf der Tagesordnung: Der Verwaltungsbezirk hatte die Transplantationsbeauftragten der Krankenhäuser in den zehn Städten des Kreises Recklinghausen zum jährlichen Gedankenaustausch eingeladen.

Dabei waren auch die praktische Arbeit der Beauftragten und die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation Thema: Die DSO arbeitet außerordentlich gut in der Betreuung der Krankenhäuser, die einen potenziellen Organspender meldeten, resümierte Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch die Berichte der Beauftragten. Foertsch wies zudem auf das Angebot der DSO hin, die Referenten für krankenhausesinterne Informationsveranstaltungen zur Organspende benennen könne.

Die Qualifizierung und Arbeit der Transplantationsbeauftragten waren Themen einer weiteren Gesprächsrunde mit Prof. Dr. Hartmut Schmidt. Der Inhaber des bundesweit ersten Lehrstuhls für Transplantationsmedizin an

der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster sprach sich dafür aus, das von der Ärztekammer Westfalen-Lippe entwickelte Curriculum für Transplantationsbeauftragte weiterzuentwickeln. Doch auch die Bedingungen für praktische Tätigkeit müssten verbessert werden. Die Arbeit als Transplantationsbeauftragter, so Prof. Schmidt, müsste eine eigene Profession mit entsprechender Ausstattung sein – „statt wie bisher nur nebenher zu laufen“. Dabei müsste eigentlich schon jetzt jede Klinik dafür sorgen, dass die Beauftragten ihre Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen können. Die Transplantationsbeauftragten warfen schließlich auch einen Blick über die Landesgrenzen, besonders im Hinblick auf die Gewinnung von Spenderorganen: In vielen Ländern ist auch eine Organspende nach Herztod möglich, während in Deutschland der Hirntod als Voraussetzung gilt.

Nach der arztinternen Veranstaltung im März will der Ärztekammer-Verwaltungsbezirk



Aktuelle Fragen aus Transplantationsmedizin und Organspendewesen standen auf der Tagesordnung, als ÄKWL-Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch (r.) zum jährlichen Gedankenaustausch der Transplantationsbeauftragten nach Recklinghausen einlud. Foto: kd

Recklinghausen das Thema Organspende auch in die Öffentlichkeit tragen: Dr. Foertsch lud bereits jetzt zu einer Informationsveranstaltung am 25. September ein: Ab 17.00 Uhr sprechen Fachleute und Betroffene im Krankenhaus Recklinghausen zu medizinischen und ethischen Fragen rund um die Organspende. ■

EINLADUNG ZUM JAHRESKONGRESS

Bundesverband Deutscher Schriftstellerärzte

Vom 1. bis 5. Mai 2013 findet in Münster der Jahreskongress des Bundesverbands Deutscher Schriftstellerärzte statt. Dabei stehen nicht nur der Gedankenaustausch der Autorinnen und Autoren und fachliche Fortbildung auf dem Kongressprogramm – die schreibenden Kolleginnen und Kollegen laden alle Literaturinteressierten auch zu öffentlichen Lesungen ein. Ob japanisches Haiku oder Roman: „Wir werden zeigen, dass Ärztinnen und Ärzte nicht nur Krankheiten behandeln, sondern auch kreativ sind“, verspricht der Organisator des Kongresses, der Hamburger Dermatologe Dr. Claus Dreessen.

Rund 40 Autorinnen und Autoren werden zum Verbandstreffen in Münster erwartet; in zuvor festgelegten Themenbereichen stellen sie Auszüge aus ihrem Schaffen vor. „Konflikt und Chance“ gehört ebenso zu den Themen wie

„Besondere Charaktere“. Ein Höhepunkt ist die öffentliche Lesung am 3. Mai: Unter dem Motto „Als wär's mein bester Text“ tragen ab 19 Uhr im Großen Ratssaal im Stadtweinhaus (Prinzipalmarkt 8–9) Autoren selbstverfasste Texte in Poesie oder Prosa vor. In einer „speakers corner“ ist dort zudem Gelegenheit zur persönlichen Begegnung mit den Autoren, die musikalische Umrahmung des Abends übernimmt das Klarinetten-Sextett Ensemble Salsifis aus Münster. Weitere öffentliche Termine im Rahmen des Kongresses sind das Seminar „In der Verse-Schmiede – kleine Verslehre als Basis für Kunst und Handwerk“ (4. Mai, 9.30 bis 11.00 Uhr) und eine humoristische Lesung mit Aphorismen, Grotesken, Nonsense und vielem mehr (4. Mai, 15.30 bis 17.00 Uhr, City-Hotel Amadeus, Friedrich-Ebert-Str. 55–57). Weitere Informationen gibt es unter www.bdsae.wordpress.com. ■



Münster

BPG
Rechtsanwalts-gesellschaft
mbH

Wir bieten auch
Rechtsberatung
für Ärzte.

Ihre Ansprechpartnerin:

Sylvia Köchling
Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Medizinrecht

www.bpgra.de
0251/41832-90

INFLATIONS AUSGLEICH GEFORDERT

Kammer will faire Bewertung der ärztlichen Leistung gerade für den Nachwuchs

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) wendet sich gegen pauschale Verunglimpfungen der Ärzteschaft als Betrüger und Korrupteure und fordert eine faire Anpassung der Bewertung ärztlicher Arbeit. „Was wir wollen, ist Gleichbehandlung und Gerechtigkeit im Vergleich zu anderen freien Berufen, denn dies ist nach 17 Jahren Nichtanpassung der ärztlichen Gebührenordnung einfach fällig“, so der Präsident der ÄKWL, Dr. Theodor Windhorst. Das Vertrauen des ärztlichen Nachwuchses in eine faire Bewertung seiner Arbeit dürfe nicht beschädigt werden. Der Kammervorstand spricht sich dafür aus, per Übergangsregelung einen Inflationsausgleich zu schaffen, solange keine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) vorliegt.

„Die GOÄ-Verhandlungen mit den Vertretern der Privaten Krankenversicherung liegen auf Eis. Die PKV spielt nur auf Zeit. Die Politik ist nicht bereit zu entscheiden. Obwohl in der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung die Umsetzung einer neuen GOÄ vorgesehen ist, wird den Ärzten immer noch verweigert, was bei den anderen freien Berufen wie Anwälten, Notaren oder Tierärzten bereits abgewickelt wurde“, so der Kammerpräsident. In diesem Zusammenhang verweist Windhorst auf eine aktuelle Verordnung der Bundesregierung, nach der die Gebührenordnung für Tierärzte noch vor einer Neubewertung der einzelnen tierärztlichen Leistungen an die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland angepasst werden soll. Ziel sei die generelle

Anhebung der einfachen Gebührensätze um zwölf Prozent. Windhorst: „Das ist auch nichts anderes als ein Inflationsausgleich.“ Und diesen solle die Bundesregierung nun auch auf die Gebührenordnung für Ärzte übertragen. Das sei nicht nur wirtschaftlich gegeben, sondern bedeute auch die notwendige Anerkennung des ärztlichen Berufs, „wenn guter ärztlicher Arbeit auch eine entsprechende Anerkennung gegenüber steht“, so Windhorst. „Bleibt diese Wertschätzung aus, bleibt auch der ärztliche Nachwuchs aus.“

Es gehe hier „nämlich nicht einfach um das Geld“, es gehe um Gerechtigkeit und Gleichbehandlung mit anderen Berufsgruppen. „Zwar ist die jetzige GOÄ immer noch besser als gar keine GOÄ, aber sie ist veraltet und überholt.“ Die Ärzteschaft strebe deshalb weiterhin eine schnelle Einigung bei den GOÄ-Verhandlungen noch in dieser Legislaturperiode an. Der Stillstand bei der Entwicklung einer neuen GOÄ hat nach Ansicht des ÄKWL-Vorstandes auch gravierende Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis. Nach Meinung des Gremiums lässt die derzeitige GOÄ keine faire Bewertung der ärztlichen Leistung mehr zu und führt aufgrund ihrer Intransparenz bei den Patienten zu Misstrauen. „Die Richtigkeit einer gestellten Rechnung wird dann vom Patienten in Frage gestellt, dies führt zu einer Kriminalisierung der Ärzte und schadet damit dem Arzt-Patienten-Verhältnis, das ja durch Vertrauen geprägt sein sollte“, erklärt der Präsident.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Durogesic® SMAT, transdermales Pflaster
- Rote-Hand-Brief zu Fentanyl®-Janssen, Injektionslösung
- Rote-Hand-Brief zu Vistide® (Cidofovir)
- Rote-Hand-Brief zu Tolperison-haltigen Arzneimitteln
- Rote-Hand-Brief zu Prolia® (Denosumab)



EINLADUNG

3. FORUM DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR WEITERBILDUNGSBEFUGTE

Termin: Montag, 15. Juli 2013,
19.00 – 22.00 Uhr
Ort: Ärztehaus Münster, Gartenstr.
210 – 214, 48147 Münster

THEMEN

- **Begrüßung und Einführung**
Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL
- **Allgemeinmedizin – Förderung/Quereinstieg**
Dr. med. (I) Klaus Reinhardt,
Vizepräsident der ÄKWL
- **Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung**
Stichwort „Kompetenzen“
– Wie sieht die künftige WBO aus?
Prof. Dr. med. Rüdiger Smektala,
Vorsitzender des Ausschusses
„Ärztliche Weiterbildung“
- **Evaluation der Weiterbildung – Wie gehen wir mit den Ergebnissen um?**
Dr. med. Hans-Albert Gehle
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL
- **Überprüfung der Weiterbildungsbefugnisse**
Prof. Dr. med. Ingo Flenker,
Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL
- **Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz – Was ist bei der Weiterbildung ausländischer Kollegen zu beachten?**
Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Information und Anmeldung

Die Teilnahme am 3. Weiterbildungsforum der ÄKWL ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter kosta@akewl.de oder per Fax an 0251 929-2349. Begrenzte Teilnehmerzahl! Weitere Informationen gibt es unter Tel. 0251 929-2302. Die Veranstaltung ist im Rahmen der ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten anerkannt.



„Man kriegt die Betten nicht mehr wieder“

Kammerversammlung diskutiert Krankenhaus-Rahmenplanung des Landes

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wenn es um die Zukunft der Krankenhäuser im Land geht, will die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe keine Kompromisse: Die Patientinnen und Patienten müssen sich auch weiterhin darauf verlassen können, überall im Land Kliniken vorzufinden, die Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau bieten, machten die Delegierten bei ihrer jüngsten Sitzung deutlich. Sorgen bereitet deshalb vor allem, dass mit 10.000 Klinik-Betten weniger als bisher geplant wird und so statt rund 124.000 künftig nur noch 114.000 Betten zur Verfügung stehen sollen. Der Entwurf des Krankenhausplans des Landes Nordrhein-Westfalen bleibe die Antwort auf drängende Probleme schuldig, kritisierten zahlreiche Delegierte.

Der Stand der Krankenhausplanung war Schwerpunktthema der Kammerversammlung am 15. März. Ministerialrat Dr. med. Jörg Lafontaine berichtete für das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter von Vorgeschichte und aktuellem Stand der Planungsarbeiten. Gesetzlich vorgegeben sei, dass das Ministerium einen Plan für die vorgesehene Entwicklung der erforderlichen Krankenhäuser im Land aufstelle und fortschreibe, der sowohl Rahmenvorgaben als auch regionale Planungskonzepte beinhalte. Der derzeit noch gültige Plan stamme aus dem Jahr 2001, seit 2011 werde an neuen Rahmenvorgaben für die Krankenhausplanung gearbeitet. Über den Landesausschuss für Krankenhausplanung sind an diesem Prozess auch die nordrhein-westfälischen Ärztekammern beteiligt.

Dr. Lafontaine erläuterte Grundzüge der Rahmenvorgaben für die künftige Krankenhauslandschaft. Intensiv diskutiert werde derzeit noch die Frage des Facharztstatus bei der personellen Besetzung von Klinikabteilungen. Demnach müsse die Leitung einer Abteilung Facharztstatus besitzen, die Stellvertretende Leitung sollte darüber verfügen, eine dritte Person sollte Facharztstandard haben.

Verzicht auf Planung der Teilgebiete

Neu im Planentwurf sei ein Verzicht auf Teilgebietsplanung, erläuterte Dr. Lafontaine. „Differenzierungsmöglichkeiten sollen in die unternehmerische Freiheit des Krankenträgers gelegt werden“ – sofern bestimmte Qualitätskriterien erfüllt würden. Dies betreffe etwa die kardiologische, unfallchirurgische, gefäßchirurgische und „wirbelsäulenchirurgische“ Versorgung. Beibehalten werden sollen allerdings Festlegungen zur Schlaganfallversorgung, zur Herzchirurgie, zur Versorgung von gefährdeten Früh- und Neugeborenen, zu Transplantationseinrichtungen, Infektionsstationen und zu Intensiv- und Palliativbetten.

Geriatrische Versorgung soll „demographiefest“ werden

Perspektivisch beschreibt der Planentwurf die geriatrische Versorgung, die „demographiefest“ gemacht werden soll. „Wir stellen uns vor, dass ein geriatrischer Versorgungsverbund als neue Form einer abgestimmten, regionalen, sektoren- und professionenübergreifenden Zusammenarbeit möglich ist.“ Ge-

eignete Screening-Instrumente sollten in allen Krankenhäusern vorgehalten werden, um geriatrische Versorgungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Entsprechende Assessments sollten nach Vorstellung des Ministeriums auch in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten durchgeführt werden, weil es an Ärzten mit geriatrischer Expertise im Krankenhaus mangle. Besonders herausfordernd werde die Versorgung von Patienten mit demenziellen Erkrankungen sein.

Im Bereich der Psychiatrie und Psychosomatik setzt das Land auf die Planung eines integrativen Versorgungsangebots. „Wir gehen davon aus, dass die Komplexität der Krankheitsbilder



Dr. Jörg Lafontaine gab einen Zwischenbericht zur Krankenhausrahmenplanung des Landes.

ganzheitlich und integrativ angegangen und getragen werden muss.“ Ein gemeinsam getragenes Versorgungsangebot werde auch zur Sicherung und Verbesserung der Versorgung und zur Entstigmatisierung psychisch und psychosomatisch Kranker beitragen.

Land will Konzentration von Risikogeburten

Ein weiterer Planbereich betrifft die Perinatalzentren, die bereits im jetzigen Krankenhausplan ausgewiesen sind: „Wir sind der Meinung, dass eine weitere Konzentration von Risikogeburten erforderlich ist.“ In Abwandlung der Empfehlungen von Gemeinsamem Bundesausschuss und wissenschaftlicher Fachgesellschaft schlage das Land deshalb eine zweistufige Organisation vor: Perinatalzentren, welche die bisherigen „Level 1“- und

„Level 2“-Zentren zusammenfassen sowie allgemeine Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe. Verzichtet werden solle auf die bisher ausgewiesenen geburtshilflichen Schwerpunkte. Bei alledem sollten jedoch regionale Besonderheiten berücksichtigt werden. „Wir wollen das nicht mit dem Besen machen, sondern vorsichtig und filigran“, nannte Dr. Lafontaine als Beispiel für regionale Besonderheiten etwa den Hochsauerlandkreis. Die qualitativen Anforderungen orientierten sich an denen des Gemeinsamen Bundesausschusses; eine Mindestmengenvorgabe des Landes solle es ausdrücklich nicht geben.

Für die quantitative Planung orientiere sich das Land nach wie vor an der Hill-Burton-Formel. „Eine recht alte Methodik“, räumte Lafontaine ein, doch stehe noch nichts Besseres zur Verfügung. Ausdrücklich dankte Lafontaine, dass die Mitarbeit der Ärztekammern und der medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften eine rein mathematische Sicht auf die Krankenhausplanung deutlich relativiert habe. „In einigen Situationen führte das im Zusammenhang mit der Diskussion um Verweildauern dazu, dass bereits heruntergerechnete Kontingente wieder aufgestockt wurden.“ Offensichtlich sei es so, dass man sich in einigen Kliniken mittlerweile an die Minimalverweildauer annähere. Der Vergleich der Bettenzahlen von 2010 zum Plan für 2015 zeigt einen Abbau von rund 10.000 Betten. Sowohl bei der Geriatrie wie auch bei der Neurologie gehe man jedoch von einem „nicht unwesentlichen Bettenaufbau“ aus.

Ab Herbst Arbeit an regionalen Planungskonzepten

Abschließend skizzierte Dr. Lafontaine den Ablauf der künftigen Planungsarbeiten: Nach Auswertung der Anfang März stattgefundenen Anhörung des zuständigen Landtagsausschusses sei der Krankenhausrahmenplan nun abschließend zu formulieren und in Kraft zu setzen. „Wir hoffen, dass dies bis zum Sommer gelingen kann.“ Ab Herbst gehe es dann an die regionalen Planungskonzepte.

„Man kriegt die Betten nicht mehr wieder“

Die Delegierten der Kammerversammlung diskutierten den Entwurf des Krankenhausrahmenplans kritisch. Nach dem Hinweis durch ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst, dass die Ärztekammern in NRW vom

„Gemeinsamen Landesgremium“ zur Erörterung sektorenübergreifender Versorgungsfragen ohnehin ausgeschlossen seien, warnte Dr. Hubert Gerleve davor, vorschnell Fakten zu schaffen und Versorgungskapazitäten zu kappen. „Das ist dann nicht mehr zu heilen, man kriegt die Betten nicht mehr wieder. Schließlich wird auch die Feuerwehr nicht abgeschafft, weil es einmal drei Wochen lang nicht gebrannt hat.“

„Wer übernimmt die Versorgung der Patientinnen, wenn die Zahl der Betten in der Frauenheilkunde um ein Drittel gekürzt werden soll?“, fragte Dr. Lothar Loch für sein Fachgebiet. Und Dr. Hans-Albert Gehle machte klar, dass es für viele Kolleginnen und Kollegen bereits jetzt schwierig sei, etwa geriatrische Patienten adäquat zu versorgen. „Wohin mit diesen Patienten, zumal bei den heutigen kurzen Verweildauern?“ Die Ökonomisierung der Kliniken sei auch in diesem Punkt unerträglich, die Krankenhausrahmenplanung biete keine Lösungsansätze.

„Warum noch Bettenabbau planen, die Kliniken bauen doch schon von selbst ab“, fragte Dr. Joachim Dehnst. Längst gebe es neben der Rahmenplanung eine zusätzliche Planungsebene bei den Klinik-Geschäftsführungen. „Das Aufgeben der Teilgebietsplanung fördert deshalb vor allem die Möglichkeiten fürs Rosinenpicken, sich zu konzentrieren auf das, was lukrativ ist“, kritisierte er. Auch Dr. Lafontaine sah dies als Problem. Deshalb sei in der Planung für ehemals geplante Teilgebiete über Qualitätsindikatoren ein Gegengewicht geschaffen worden. Generell sehe man Geschäftsführungen mit „selbst kreierten Aufträgen und Betten auch als Risiko. Deshalb haben wir an der Bettenplanung festgehalten.“ Bei einer Analyse der Situation im Ruhrgebiet und im Zuge der Grippeepidemie habe sich sogar herausgestellt, dass Betten fehlten, die eigentlich hätten vorhanden sein müssen – dass sich Krankenhaus-Geschäftsführungen „bereits nonchalant aus dem Versorgungsauftrag verabschiedet“ hätten.

„Wir brauchen Kapazitäten für Spitzenzeiten“

Dr. Uwe Forner begrüßte ausdrücklich, dass zwar Qualitätsaspekte bei der Rahmenplanung eine Rolle spielen sollen. Er bemängelte jedoch, dass die Durchschnittsberechnungen für die Bettenkapazität nicht ausreichen.



Am 16. März kamen die Delegierten der Kammerversammlung zur Frühjahrssitzung im Ärztehaus in Münster zusammen.

Fotos: kd

„Wir brauchen Kapazitäten für saisonale Spitzenzeiten.“ Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, verwies auf eine weitere, diesmal positive Neuerung im Krankenhausrahmenplan: Dieser werde die Krankenhaus-Geschäftsführungen zwingen, personelle Mindestausstattungen vorzuhalten.

Berufspolitischer Überblick

Bereits zum Auftakt der Kammerversammlung hatte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst einen kurzen Überblick über das aktuelle gesundheitspolitische Geschehen gegeben. Er zeigte sich zufrieden, dass das neue Berufsbild des Notfallsanitäters nun offenbar ohne die zwischenzeitlich beabsichtigte Übertragung bislang ärztlicher Aufgaben geschaffen werde. Dass die Ausbildung verbessert werden solle, sei generell zu begrüßen – mit der Übertragung ärztlicher Aufgaben einen „Arzt light“ zu schaffen, hätte allerdings eine Verschlechterung der Versorgung bedeutet.

Einmal mehr machte der Kammerpräsident klar, dass die Neufassung der Gebührenordnung für Ärzte nur mit einem angemessenen Ausgleich der allgemeinen Preisentwicklung der letzten Jahrzehnte zu realisie-

ren sei. „In allen anderen Berufssparten wird über so etwas gar nicht erst geredet, sondern einfach gemacht. Doch während der Verbraucherpreis-Index seit der letzten GOÄ-Teilreform 1996 um 30 Prozent gestiegen sei, habe sich bei der Gebührenordnung für Ärzte nichts bewegt. „Es ist sehr ärgerlich, dass man so sehr für etwas kämpfen muss, was andere Berufe ganz selbstverständlich bekommen.“



Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst gab im „Bericht zur Lage“ bei der Kammerversammlung einen kurzen Überblick über aktuelle berufspolitische Themen.

Gemeinsame Verantwortung für den Kinderschutz

6. Forum Kinderschutz brachte unterschiedliche Professionen zusammen – Neues Gesetz diskutiert von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Bundeskinderschutzgesetz gibt einen guten Rahmen vor – doch bis dieser Rahmen ausgestaltet ist und Kinder sich überall auf ein funktionierendes Präventions- und Hilfesystem verlassen können, bleibt noch viel zu tun. Beim 6. Forum Kinderschutz der Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde im März deutlich: Den Impuls aus dem vor gut einem Jahr in Kraft getretenen Gesetz müssen viele Akteure in enger Kooperation weiter tragen. Das Forum zeigte deshalb einmal mehr vorbildliche Beispiele praktischer Arbeit im Kinderschutz auf.

„Beim Kampf gegen prekäre Lagen ist für alle Berufsgruppen das Wir-Gefühl wichtig, es darf uns nicht abhandeln kommen“, hob Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst hervor, wie wichtig die übergreifende Zusammenarbeit in gemeinschaftlicher Verantwortung gerade beim Kinderschutz ist. „Wir müssen Vertrauen haben in die Professionen, mit denen wir zusammenarbeiten. Sonst kommen wir nicht an die Kinder heran, die unsere Hilfe brauchen.“

Mit dem neuen Gesetz verband Windhorst die Hoffnung, dass die neu geschaffene Rechtssicherheit, trotz ärztlicher Schweigepflicht beim Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls mit dem Jugendamt Kontakt aufnehmen zu können, Ärztinnen und Ärzten Mut mache, diesen Weg auch zu beschreiten. Im Sinne des Kinderschutzes tätig zu werden, könne schwierig sein – zögen sich Eltern mit ihrem Kind aus einer Arztpraxis zurück, bestehe die Gefahr des „doctor hopping“, das Erkennen möglicher Misshandlungen werde erschwert.

Zusammenarbeit der „Parallelgesellschaften“ noch nicht optimal

Zwar kennen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Praxis Kinder und deren Eltern gut, befand Gesundheits-Staatssekretärin Marlis Bredehorst. Doch seien Gesundheitswesen und Sozialwesen oft genug „Parallelgesellschaften“, die zu selten zur Kooperation zusammengeführt würden. „Ich finde es deshalb sehr schade, dass es die Bundesebene versäumt hat, die gute Zusammenarbeit dieser Parallelbereiche



Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke, Dr. Theodor Windhorst, Staatssekretärin Marlis Bredehorst und Unnas Bürgermeister Werner Kolter (v. l. n. r.) beim 6. Forum Kinderschutz.

Foto: kd

gesetzlich hinzubekommen“, bedauerte Bredehorst. Die Staatssekretärin betonte, dass Kinderschutz im Sozialraum der Familien auf Stadt- und Quartiersebene ausgestaltet werden müsse. Das lasse sich beispielsweise in Kommunalen Gesundheitskonferenzen thematisieren, aber auch in den Schulen und im Sport, die dabei bislang noch zuwenig beachtet würden. „Auch dort muss für Kinderschutz sensibilisiert werden.“ Marlis Bredehorst lobt das Engagement der Ärzteschaft und hob die Bedeutung von Gesundheitsfachberufen wie der Familienhebammen hervor: „Wir brauchen noch mehr frühe Hilfen in Familien.“

Kooperation von Gesundheits- und Jugendhilfe

Wie kann Kinderschutz in Kooperation von Gesundheits- und Jugendhilfe gelingen? Die Antwort von Prof. Hans-Jürgen Schimke, stellvertretender Landesverbandsvorsitzender des Kinderschutzbundes, fiel knapp aus: Das Bundeskinderschutzgesetz selbst beschreibe eine „Verantwortungsgemeinschaft“ und gebe dieser Gemeinschaft zugleich Regeln zur Kooperation und zur gegenseitigen Kooperation. Prof. Schimke rief die vier Paragraphen des Gesetzes in Erinnerung, denn die wenigen Absätze haben es in sich: Sie regeln nicht nur die Rolle des Staates bei der Unterstützung von Eltern in ihren Aufgaben. Das Gesetz legt auch fest, dass Eltern über Unterstützungsangebote

informiert werden sollen. „Besuche in Familien sind wichtig für die Einbindung in die Gesellschaft. Aber ihr Ziel muss geklärt sein: Sollen sie ein Willkommen oder eine Kontrolle sein?“

Von zentraler Bedeutung für die Arbeit im Kinderschutz sei jedoch Paragraph 4 des neuen Gesetzes. Die Bewertungen dieses „Leitfadens für Kooperation im Kinderschutz“ seien durchaus nicht einheitlich und bewegten sich von „Gesamtkunstwerk“ bis „total misslungen“, räumte Prof. Schimke ein. Das Gesetz lege den Kreis der „Berufsgeheimnisträger“ aus Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule fest. Diese sollen grundsätzlich bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung mit dem Kind und den Sorgeberechtigten die Situation erörtern und auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit der wirksame Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt wird. Prof. Schimke empfahl, das im Gesetz formulierte „Sollen“ als Regel-Verpflichtung zu sehen. „Niemand erwartet, dass Sie das allein können.“ Erst danach gebe das Gesetz die Befugnis zu einer Meldung an das Jugendamt.

Das Gesetz drücke jedoch auch Respekt vor der Selbstbestimmung der Berufsangehörigen aus, die letztlich selber über eine Meldung an das Jugendamt entschieden. „Eine Verpflichtung zur Meldung würde sicherlich die Meldzahlen sinken lassen.“ Prof. Schimke erläuterte die Voraussetzungen für die Einschaltung

des Jugendamtes. Dies geschehe „vielleicht gegen den Willen, aber nicht ohne das Wissen der Eltern“. Das Jugendamt wiederum habe die Pflicht, den gesetzlichen Anspruch der „Berufsgeheimnisträger“ auf Beratung zu erfüllen – aber nicht durch eigene Kräfte. „Das Amt muss einen Pool von Beratungskräften schaffen, in vielen Städten gibt es das schon.“

Prof. Schimke betonte die besondere Rolle der Fachkräfte für Kinderschutz, die diese Beratung übernehmen und etwa für Ärzte und Lehrer Ansprechpartner seien. Zwischen Berufsgeheimnisträgern und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe müsse ein Netzwerk solcher Kinderschutzfachkräfte geschaffen werden. Für das Funktionieren solcher Systeme sei generell wichtig, dass das Konzept für die Arbeit gemeinsam entwickelt werde und die Arbeitsbeziehungen von gegenseitigem Respekt getragen seien. Auch müssten transparente Verabredungen geschlossen werden. „Kinderschutz“, so Prof. Schimkes Fazit, „ist eine unglaublich kleinteilige Arbeit. Auch deshalb sind Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Wege so wichtig.“

„Wer das nicht umsetzt, muss sich warm anziehen“

Welche Änderungen hat das neue Bundeskinderschutzgesetz in der praktischen Arbeit gebracht? In der abschließenden Diskussion verwies der Unnaer Jugendamtsleiter Heinz-Dieter Edelkötter darauf, dass jede Kommune den Gesetzesrahmen ausfüllen müsse. Insbesondere die Einbeziehung der Kinderschutzfachkräfte müsse konkret geregelt werden. Dr. Ulrike Horaczek, Leiterin des Gesundheitsamtes des Kreises Recklinghausen, betonte, dass es auch schon vor dem Gesetz teilweise gute Zusammenarbeit zwischen den Akteuren gegeben habe. „Dabei ist Kommunikation unerlässlich. Kinder- und Jugendärzte haben oft schon Arbeitskontakte, die es zu nutzen gilt.“

Hendrike Frei, Präventionsbeauftragte der ÄKWL und Kinder- und Jugendärztin, berichtete von Erfahrungen, dass es besonders bei der Hilfe durch die speziell qualifizierten Kinderschutzfachkräfte mancherorts noch hake. Auch Prof. Hans-Jürgen Schimke stellte die Qualitätssicherung im Kinderschutz als wichtige Aufgabe heraus. Beratungs- und Hilfestrukturen seien jetzt Pflicht, unterstrich er: „Wer das nicht umsetzt, muss sich warm anziehen, wenn in seinem Bereich ein Kind zu Schaden kommt.“

DREI BEISPIELE

Kinderschutz in der Praxis

Fester Bestandteil des jährlichen Forums Kinderschutz sind die „Best-practice“-Beispiele – in diesem Jahr wurden drei Initiativen vorgestellt.

KOOPERATIVER KINDERSCHUTZ

„Jeder hat eine unterschiedliche Perspektive. Es wäre falsch, wenn nur ein einzelner einen Fall anschauen würde.“ Im 2011 abgeschlossenen „Modellprojekt Kooperativer Kinderschutz“ des Kinderschutzbund-Kreisverbandes Unna stand deshalb die Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen in Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Schule im Zentrum. „Wo die Schwelle für eine Kindeswohlgefährdung liegt, hängt auch davon ab, wer miteinander darüber spricht“, erläuterte Projektleiterin Britta Discher. Einschätzung und Abwendung einer Kindeswohlgefährdung erforderten deshalb das Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte, die multiprofessionell einen wertschätzenden und respektvollen Umgang pflegten, empfahl sie. Im Modellprojekt spielten dabei als Begleiter und Moderatoren Kinderschutzfachkräfte eine wichtige Rolle. Zu den Teilnehmern eines ersten Zertifikatskurses „Kinderschutzfachkraft nach § 8a“ gehörten 2011 neben Mitarbeitern aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe auch Lehrer und Ärzte.“ 2013 gibt es einen weiteren Kurs.

Weitere Informationen: www.kinderschutzbund-kreisunna.de

KINDERZUKUNFT NRW

Frühe Hilfen für psychosozial und gesundheitlich belastete Familien im Rahmen der Regelversorgung vermitteln will das Modell „KinderZUKUNFT NRW“. Dr. Wilfried Kratzsch von der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft berichtete, dass das Angebot nach erfolgreichem Abschluss einer Projektphase derzeit in sieben Städten in NRW vorgehalten werde, um Schutzfaktoren und Bindungs- und Erziehungskompetenz von Eltern zu stärken. Dazu arbeiteten u. a. Geburtskliniken, niedergelassene Ärzte und Hebammen zusammen, zu den „Kümmerern“ gehören nicht nur Hebammen auf Hausbesuch, sondern auch niedergelassene Kinderärzte und Medizinische Fachangestellte. So würden Hilferessourcen ausgenutzt und die Erkennung von Defiziten sei für die Sozialpädiatrie schon sehr frühzeitig möglich.

Weitere Informationen: www.kinderzukunft-nrw.de, www.forum-kinderzukunft.de

RISIKOKINDER-INFORMATIONSSYSTEM DEUTSCHLAND – RISKID

Fälle von Gewalt gegen Kinder in Duisburg und der Wunsch, aktiv gegen Vertuschungsversuche durch häufige Wechsel des behandelnden Arztes anzugehen, standen 2005 am Beginn von „riskid“. Das „Risikokinder-Informationssystem Deutschland“ ermögliche es teilnehmenden Ärzten zu sehen, ob Kollegen ein in der Praxis vorgestelltes Kind bereits als „Risikopatient“ eingestuft hätten, erklärte Dr. Ralf Kownatzki, Vorsitzender von Riskid e. V. Jeder Arzt verwalte und sehe nur die von ihm nach Schweigepflichtentbindung ins System eingestellten Kinder, so Kownatzki. Das System sei Datenschutzkonform und genüge hohen Sicherheitsstandards. Das Informationssystem habe noch Erweiterungspotenzial, denkbar seien beispielsweise Teilnehmer aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Weitere Informationen: www.riskid.de

Windhorst warnt: Patientenversorgung am Abgrund

Kammer fordert bessere Rahmenbedingungen für den ärztlichen Nachwuchs

von Volker Heiliger, ÄKWL

In die aktuelle Diskussion um die Arbeitsbedingungen für Ärzte in den Kliniken sowie die Zukunft der ärztlichen Aus- und Weiterbildung hat sich nun die Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeschaltet. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst fordert. „Es ist ultimativ Zeit, dass wir uns um verbesserte Rahmenbedingungen für den

ständigen Leistungsverdichtung sowie durch die Notwendigkeit, ausländische Ärztinnen und Ärzten bei Kommunikationsschwierigkeiten zu unterstützen, zwangsläufig Fehlversorgung und Fehlermöglichkeiten. Die Alarmzeichen werden nach Ansicht von Windhorst durch eine aktuelle Studie des Marburger Bundes aufgedeckt, bei der Arbeitszeiten von

ungen vergrault wird, kommen die jungen Ärztinnen und Ärzte später gar nicht mehr in der ambulanten oder stationären Versorgung an. Wir müssen verhindern, dass sie ins Ausland oder in patienten-ferne Tätigkeiten abdriften. Der Ärztemangel hat seinen Grund auch schon in den Kliniken.“ Windhorst setzt sich deshalb vehement für eine Verbesserung der Arbeitsplatzsituation in den Kliniken ein. „Wir müssen die Attraktivität des Arztberufes in den Häusern nachhaltig sichern.“ Dazu gehöre auch, die Arbeitsabläufe in den Kliniken zu verbessern. Die Arbeitsplätze der Ärzte sollten von Bürokratie und Dokumentation entlastet werden. „Die Kernkompetenz der Ärzteschaft ist und bleibt die Arbeit mit und an dem Patienten.“

Auch die Aus- und Weiterbildung der Nachwuchsmediziner leide unter den schlechten Rahmenbedingungen. Eine strukturierte, qualitativ hochwertige Weiterbildung sei die Grundlage für jede qualitätvolle ärztliche Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

Windhorst: „Mit und in der Weiterbildungszeit entsteht auch Bodenhaftung, die Kolleginnen und Kollegen am Ort halten kann. Das bedeutet medizinische Standortsicherung. Wir müssen für unseren eigenen Bedarf aus- und weiterbilden, nicht für die Gesundheitsversorgung in der weiten Welt.“ Die Aus- und Weiterbildung müsse sich also dem Bedarf der Patientenversorgung anpassen. Eine künstliche Verknappung etwa durch eine rigide Begrenzung von Studienplätzen für Medizin dürfe es nicht geben. Es müsse möglich sein, eine gute ärztliche Weiterbildung ambulant und stationär überall im Land zu absolvieren.

Die Verantwortlichen im Gesundheitssystem müssen nach Ansicht des Kammerpräsidenten endlich „komplett und konkret“ das Problem der Neuordnung der ärztlichen Arbeitsbedingungen in den Kliniken anpacken und wieder Arbeitszufriedenheit herstellen. „Die Politik muss handeln, die Kassen müssen aufhören, die Ärzteschaft zu diffamieren, es muss genügend Geld in das System gegeben werden.“ Windhorst abschließend: „Die Patienten werden es danken.“



Schon fast vergrault? Junge Ärztinnen und Ärzte müssen Arbeitsbedingungen erhalten, die den Beruf auch auf Dauer attraktiv machen. Foto: olly – fotolia.com

ärztlichen Nachwuchs in Kliniken und Praxen kümmern. Ansonsten droht der Versorgung insbesondere in den Krankenhäusern der Exitus. Die Patientenversorgung steht am Abgrund.“

Bereits jetzt seien mit 12.000 freien Arztstellen die Abteilungen in den Kliniken „gnadenlos unterbesetzt“. Daraus folgten unter einer

60 Stunden und mehr in der Woche keine Seltenheit sind. Die befragten Mediziner gaben mit 71 Prozent an, dass sie aufgrund der Arbeitszeiten an gesundheitlichen Beeinträchtigungen leiden.

„Diese schrillen Alarmglocken sind ein deutliches Signal: Können kranke Helfer und Heiler den kranken Patienten noch helfen? Wird Überarbeitung bei Ärzten zur Berufskrankheit? Ein Großteil der Krankenhausärzte will schon jetzt die Arbeitszeiten erheblich reduzieren.“ Wenn Ärzte selbst die Grenzen ihrer Belastbarkeit aufzeigten und damit die qualitativ hochstehende Patientenversorgung infrage stellten, müsse darüber nachgedacht werden, wie der ärztliche Nachwuchs unter diesen Bedingungen in den deutschen Klinikabteilungen überhaupt noch einen Lebensarbeitsplatz finden könnte, so Windhorst.

„Wenn schon in den Krankenhäusern der ärztliche Nachwuchs zu Beginn seiner Berufstätigkeit durch schlechte und belastende Bedin-

Wann ist der Arzt ein „guter“ Arzt?

Einladung zum 6. Westfälischen Ärztetag am 5. Juli

Wann ist der Arzt ein guter Arzt? Die Antworten auf diese Frage fallen je nach Sichtweise höchst unterschiedlich aus und illustrieren so den Zwiespalt, in dem Ärztinnen und Ärzte heute in ihrer Arbeit zwischen Altruismus und ökonomischen Interessen stecken: Selbstverständlich sollen sie sich mit all ihrer Kraft dem Menschen widmen – *salus aegroti suprema lex*. Doch dann sind da auch noch ökonomische Kennzahlen und der enge Rahmen des Sozialgesetzbuches, die immer mehr die ärztlichen Möglichkeiten begrenzen. Ob und wie sich beide Seiten verbinden lassen, ist die Leitfrage des 6. Westfälischen Ärztetages am 5. Juli 2013 in Münster.

Vorträge und Diskussion

Ärzttekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst lädt dazu alle Ärztinnen und Ärzte ins

Ärztehaus an der Gartenstraße 210–214 ein. „Überlagern heute nicht vielfach marktwirtschaftliche Gebote unseren eigentlichen Heilaufrag und machen uns zu Gesundheitsverkäufern und die Patienten zu Kunden?“, fragt er und fordert zur Diskussion auf: „Müssen wir nicht um unsere ärztliche Entscheidungsfreiheit in der persönlichen Hinwendung zum Patienten kämpfen?“ Impulse für diese Diskussion gibt es unter anderem in zwei einführenden Vorträgen. Prof. Heinz Lohmann, Gesundheitsunternehmer und Vorsitzender der Initiative Gesundheitswirtschaft, beleuchtet die Frage, wieviel „Wirtschaft“ die Gesundheit braucht. Der Arzt und Buchautor Dr. Magnus Heier betrachtet anschließend das Image der Ärzte in der Bevölkerung – und worunter dieses Image leidet. Eine Gesprächsrunde mit hochkarätig besetztem Podium wird neben

der ärztlichen Sicht auch Ideen und Erwartungen aus Perspektive von Patienten und Politik erörtern.

Auch nach dem offiziellen Programm darf weiterdiskutiert werden: Zum Abschluss des Ärztetages sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum traditionellen Sommerfest der Kammer in den Garten des Ärztehauses eingeladen.

©George M Muresan – photos.com



PROGRAMM

6. WESTFÄLISCHER ÄRZTETAG

Zwischen Altruismus und ökonomischen Interessen: Wann ist der Arzt ein „guter“ Arzt?

Freitag, 5. Juli 2013
15.00 bis 19.00 Uhr
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Grußwort

Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender
des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung
Westfalen-Lippe

Gesundheitswirtschaft:

Wie viel Wirtschaft braucht Gesundheit?

Prof. Heinz Lohmann, Gesundheitsunternehmer
und Vorsitzender der Initiative Gesundheitswirtschaft e. V.

Das Image der Ärzte in der Bevölkerung – wie IGeL und Co. Ansehen und Vertrauen torpedieren

Dr. med. Magnus Heier, Arzt, Journalist und
Buchautor

Podiumsdiskussion:

Wie ist es heute möglich,
ein „guter“ Arzt zu sein?

Teilnehmer:

- Gregor Bornes,
Sprecher der BundesArbeitsGemeinschaft der
PatientInnenstellen und –Initiativen
- Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach,
Vorsitzender des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der Entwicklung im Gesund-
heitswesen
- Maria Klein-Schmeink MdB,
Sprecherin für Prävention und Patientenrech-
te der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

■ Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Eckhard Nagel,
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums
Essen

■ Jens Spahn MdB,
Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/
CSU-Fraktion

■ Ulrich Weigeldt,
Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärz-
teverbandes e. V.

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau,
Hauptgeschäftsführer der ÄKWL

Anschließend Sommerfest im Garten
des Ärztehauses.

Die Teilnahme am Westfälischen Ärztetag ist
kostenfrei.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe bittet
um Anmeldung unter E-Mail
westfaelischer-aerztetag@aekwl.de
oder per Fax: 0251 929-2249.
Weitere Informationen unter
Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizie-
rung der ärztlichen Fortbildung anerkannt.

Medikamentenabhängigkeit: unterschätzte „stille Sucht“

7. Nordrhein-westfälischer Kooperationstag „Sucht und Drogen“

von Klaus Dercks, ÄKWL

1,9 Millionen: So groß wird die Zahl der medikamentenabhängigen Menschen in Deutschland geschätzt – dennoch ist diese Art der Abhängigkeit weitgehend eine „stille Sucht“. „Das Problem wird öffentlich kaum wahrgenommen“, kritisierte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens zum Auftakt des 7. nordrhein-westfälischen Kooperationstages Sucht und Drogen. Rund 280 Fachleute aus unterschiedlichen Professionen diskutierten deshalb im März in Köln über die vielfältigen Aspekte, die bei Einsatz von „zwischen Wohltat und Missbrauch“ zu bedenken sind.

Von 50.000 Arzneimitteln auf dem Markt haben ca. fünf Prozent Suchtpotenzial. Und obwohl 27 Prozent aller Aufnahmediagnosen in den Einrichtungen des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) mit Abhängigkeitsproblemen zusammenhingen, mache der Anteil der medikamentenabhängigen Patienten nur 0,5 Prozent aller behandelten Patienten aus, berichtete LVR-Dezernentin Martina Wenzel-Jankowski. „Dies zeigt, dass medikamentenabhängige Menschen, wenn überhaupt, oft am Ende eines langen Weges des schädlichen Medikamentenmissbrauchs zur Behandlung in eine Fachklinik kommen.“

„Deutlich unterschätzt“ sah Ministerin Barbara Steffens die Suchtgefahren insbesondere durch psychoaktive Medikamente. Es könne nicht angehen, gesellschaftliche Defizite durch Arzneimittelgaben reparieren zu wollen. Dies werde besonders bei älteren Menschen deutlich, die immer mehr Psychopharmaka erhielten. „Mit lebenswertem Älterwerden hat das nichts zu tun“, alte Menschen dürften „nicht medikamentös aussortiert werden“, mahnte die Ministerin.

Besonderes Augenmerk lenkte Steffens auf Frauen, die häufiger als Männer von Medikamentenabhängigkeit gefährdet sind, aber dennoch seltener Hilfsstrukturen aufsuchten. „Vielfach spielt dabei die Sorge um Familie und Kinder eine große Rolle.“ Besondere Sorgfalt mahnte die Ministerin zudem bei der Arzneimitteltherapie für Kinder an. Mit Blick auf steigende Ritalin-Verschreibungen forderte sie zur gesamtgesellschaftlichen Diskussion



Gastgeber, Gäste und Referenten beim Kooperationstag Sucht und Drogen: (v. l. n. r.) Armin Koeppel (gingko Stiftung für Prävention, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW), Gesundheitsministerin Barbara Steffens, LVR-Dezernentin Martina Wenzel-Jankowski und Prof. Dr. Gerd Glaeske (Universität Bremen). Foto: kd

auf: „Kinder müssen Kinder sein dürfen und auch krank sein dürfen.“ Doch der Zwang des „funktionieren müssen“ sei bei ihnen bereits genauso gegenwärtig wie bei den Erwachsenen. „Wir müssen das Thema Abhängigkeit in den bestehenden Hilfsstrukturen verankern und gleichzeitig eine gesellschaftliche Debatte über Entschleunigung führen.“

Nebenwirkung Sucht

Die „Nebenwirkung Sucht“ und die „Medikalisierung der Gesellschaft“ thematisierte Prof. Dr. Gerd Glaeske (Universität Bremen) im Hauptvortrag des Kooperationstages. Dem unbestreitbaren Nutzen von Medikamenten stünden jährlich bis zu 300.000 Krankenhauseinweisungen wegen unerwünschter Arzneimittelwirkungen und -interaktionen gegenüber, geschätzt komme es dadurch zu 16.000 bis 24.000 Todesfällen. Doch nicht nur Kranke schlucken Pillen, stellte Prof. Glaeske dar: „Die Medizin wird missverstanden als Anbieter von Möglichkeiten, das weckt Begehrlichkeiten. Arzneimittel sind jedoch für Kranke zugelassen, nicht für Gesunde.“

Schon nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel könnten zum Problem werden, warnte Glaeske mit Blick auf Nasentropfen, Abführmittel & Co. „Denn die sind nicht etwa rezeptfrei, weil sie risikolos wären.“ Unter den Top 20 der Arzneimittelverkäufe in Deutschland seien immerhin acht frei erhältliche Schmerzmittel. Die meisten Abhängigkeiten sind mit

Psychopharmaka verbunden. „Dabei werden diese Mittel auch für GKV-Patienten häufig auf Privatrezept verordnet, regional unterschiedlich, aber im Bundesdurchschnitt zu 50 Prozent“, kritisierte Glaeske. „Pharma-Watte ist aber keine Bewältigungsstrategie.“ Gerade Frauen gingen ein hohes Risiko ein, für sie ungeeignete Verordnungen zu erhalten und in Abhängigkeiten zu geraten.

Viele Medikamentenanwendungen seien über die Jahre quasi zur Normalität geworden, etwa beim „Hirndoping“, das einer Untersuchung zufolge an der Universität Mainz bereits von vier Prozent der Studierenden praktiziert wird. Und auch der Ritalin-Verbrauch gebe Anlass zur Sorge: „Warum ist er in den letzten Jahren um das 200fache angestiegen?“, fragte Prof. Glaeske.

Weil Abhängigkeit nur allzu leicht zur „unerwünschten Nebenwirkung“ von Arzneimitteln werden könne, plädierte Prof. Glaeske für verstärkte Präventionsanstrengungen in diesem Bereich. Er warnte zugleich davor, Medikamente vom verschreibungspflichtigen in den frei verkäuflichen Bereich zu verschieben. Dies führe unweigerlich zu einem Mehrverbrauch in der Selbstmedikation.

■ Weitere Informationen und Materialien zu den nordrhein-westfälischen Kooperationstagen Sucht und Drogen gibt es im Internet: www.wissensuchtwege.de

Frauengesundheit dreifach im Fokus

Neues NRW-Kompetenzzentrum stellt Themenschwerpunkte vor – Netzwerk wiederbelebt

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mit drei Themenschwerpunkten beginnt das neue Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW seine Arbeit: Intervention bei Gewalt, geburtshilfliche Versorgung und die psychische Gesundheit von Frauen sind die ersten Arbeitsfelder, die die im Juni vergangenen Jahres gegründete Einrichtung angeht. Beim „Fachforum Frauengesundheit“ im März in Dortmund gab es aber nicht nur einen ersten Blick auf Arbeit und Akteurinnen – auch das „Netzwerk Frauen und Gesundheit NRW“ wurde nach mehrjähriger Pause neu gegründet.

Das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit soll die wissenschaftliche Expertise und frauenspezifische Belange im Gesundheitswesen stärken. Zudem möchte die Einrichtung Angehörige aller Gesundheitsberufe für frauenspezifische Aspekte von Diagnostik und Gesundheitsversorgung sensibilisieren. Dabei setzt das Zentrum schon in seiner Organisationsstruktur auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Träger sind die Fakultät für Gesundheitswissenschaften und das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung auf der einen, das im Ennepe-Ruhr-Kreis angesiedelte GESINE-Netzwerk auf der anderen Seite.

„Wir haben ein Umsetzungs- und ein Erkenntnisdefizit in der Gesundheitsversorgung“, machte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens zur Eröffnung des Fachforums deutlich, dass die Errichtung des Kompetenzzentrums dringend eine Lücke im Gesundheitswesen schließen soll. „Dort sind durchgängig geschlechterspezifische Konzepte notwendig.“ Dabei gehe es ihr, so Ministerin Steffens, nicht nur um „Frauengesundheit“: „Die Analysen werden auch zeigen, welche Defizite es im Bereich Männergesundheit, etwa bei der Prävention, gibt.“ Sie erwarte vom Kompetenzzentrum die Entwicklung praktikabler Konzepte, die sich in der Praxis implementieren ließen, so Steffens.

Prof. Dr. Claudia Hornberg und Marion Steffens erläuterten die künftige Arbeit des Kompetenzzentrums, das anhand der unterschiedlichen, auch von der jeweiligen Lebenslage abhängigen Versorgungsbedarfe von Frauen

und Männern, zunächst den Bedarf für die Entwicklung von Handlungsansätzen ermitteln will. Das Zentrum, so Hornberg und Steffens weiter, will zudem Akteure in Gesundheitsberufen unterstützen, Fachberatung leisten und bei der Umsetzung praktischer Maßnahmen helfen. Dies soll zunächst in drei Themenfelder geschehen:

■ **Gesundheitliche Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt:** 1,7 Millionen Frauen in Nordrhein-Westfalen haben im Erwachsenenalter gesundheitsbelastende Gewalterfahrungen gemacht. Das Kompetenzzentrum will unter anderem die Implementierung eines Konzeptes zur „Gewaltintervention im Netzwerk Gesundheit“ in fünf Regionen des Landes begleiten.

■ **Geburtshilfliche Versorgung:** Nicht nur Gesundheitsministerin Barbara Steffens beklagte, dass die meist risikoorientierte Sichtweise auf Schwangerschaft und Geburt Frauen die Normalität in diesem Bereich nehme. 75 Prozent aller Schwangerschaften in Nordrhein-Westfalen gelten mittlerweile als „Risikoschwangerschaften“. Gleichzeitig ist die Zahl der Kaiserschnittgeburten nicht nur höchst ungleich in NRW verteilt, sondern im bundesweiten Vergleich auch überdurchschnittlich hoch – zu hoch, fand Ministerin Steffens.

■ **Psychische Gesundheit:** Nicht nur die Prävalenz von psychischen Erkrankungen ist bei Frauen und Männern unterschiedlich verteilt. Auch Diagnosen und die Art der Hilfesuche hängen stark von geschlechtsspezifischen Rollenbildern ab.

Die Ärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, in deren Räumen das Fachforum stattfand, begrüßten den Start

des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit ausdrücklich. „Die Zeit war schon lange reif, eine solche Institution einzurichten“, bekräftigte Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst in einem Grußwort. Gemeinsames Ziel aller Akteurinnen und Akteure müsse sein, eine geschlechtersensible Medizin zu entwickeln und dabei eine gleichermaßen sensible Betrachtung gesellschaftlicher Probleme einzubeziehen.



Bei der Eröffnungsveranstaltung des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Claudia Hornberg, Ministerin Barbara Steffens, Marion Steffens und Prof. Dr. Petra Kolip (Universität Bielefeld).
Foto: kd

Auch Prof. Dr. Susanne Schwalen, geschäftsführende Ärztin der Ärztekammer Nordrhein, unterstrich die Bedeutung einer gender-orientierten Sichtweise in der Medizin. Eine solche Betrachtungsweise sei bislang in der ärztlichen Aus- und Weiterbildung noch nicht stark genug berücksichtigt. Dies werde sich aber mit neuer Approbations- und neuer (Muster-) Weiterbildungsordnung in Zukunft ändern. Problematisch in der praktischen Arbeit sei jedoch, dass viele geschlechterspezifische Probleme über die Sektorengrenzen von Gesundheits- und Sozialwesen hinweg reichten. Dies erschwere nicht nur die Finanzierung von Modellvorhaben, sondern auch die Überführung solcher Modelle in die Regelversorgung.

■ Mehr Informationen zum Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW gibt es im Internet: www.frauenundgesundheit-nrw.de

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztliche Fortbildung
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
 Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline:
 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt.

Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung.

Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
 Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für

ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung

der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.01.2012 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
 Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) Inkrafttreten: 01. Juli 2012

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula



67. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **04. Mai bis 12. Mai 2013** (Donnerstag, 09. Mai 2013/ Christi Himmelfahrt)

Nähere Informationen finden Sie ab S. 39

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen

Fortbildungskatalog als App Neu!



Den Fortbildungskatalog der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL gibt es jetzt auch als App für iOS bzw. Android. Laden Sie die App kostenlos aus dem App Store bzw. Google Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Fortbildungsportfolio.

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2013/2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2013:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	34	L Leichenschau	35
Ärztliches Qualitätsmanagement	24, 36	Lungenfunktion	33
Ärztliche Wundtherapie	28, 36		
Akupunktur	24	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	24, 41
Allgemeine Informationen	20, 21, 45	Medizin Gemeinsam 2013	34
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	22, 23, 37, 39, 40	Medizinische Begutachtung	27, 33
Allgemeinmedizin	24, 44	Medizinische Rehabilitation	27
Arbeitsmedizin	24, 38	Migrantenmedizin	34
Atem- und Stimmtherapie	34	Moderieren/Moderationstechniken	33
		MPG	29, 30
		Mutterschaftsrichtlinien	41
B Betriebsmedizin	33		
Bildungsscheck/Bildungsprämie	21	N Notfallmedizin	24, 29, 43
Blended-Learning	36		
Borkum	39 – 45	O Online-Wissensprüfung	36
BUB-Richtlinie	35, 37	Operationsworkshop	34
Burnout	23, 33, 35	Organspende	27
BuS-Schulung	33		
		P Palliativmedizin	24, 44
C Coaching-Techniken	33, 34	Pharmakotherapie	
Curriculäre Fortbildungen	27 – 29	bei Multimorbidität	35
		Physikalische Therapie/Balneologie	25
D Datenschutz	37	Progressive Muskelrelaxation	
Der Arzt als Sachverständiger	34	nach Jacobsen	25
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	33	Prüferkurs	28, 29
Diabetes	33	Psychopharmaka	35
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	32, 33	Psychosomatische Grundversorgung	28, 45
		Psychotherapie	25, 34, 35, 44
E EKG	42		
eKursbuch		R Raucherentwöhnung	35
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	31, 36	Refresherkurse	29, 41
eLearning	36, 37	Rehabilitationswesen	25
Ernährungsmedizin	26, 36	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	27, 29, 34
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	38		
		S Schmerztherapie	25
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	33	Sexuelle Funktionsstörungen	35
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	32	Sozialmedizin	25
Forum – Arzt und Gesundheit	35, 43	Sportmedizin	25, 44
		Strahlenschutzkurse	30, 36
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	29, 36, 40	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	35, 43
Geriatrische Grundversorgung	26, 42	Stressmedizin	28
Gesundheitsförderung und Prävention	26, 42	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	26, 27, 42
Gynäkologie	35	Studienleiterkurs	28
		Suchtmedizinische Grundversorgung	25
H Hämotherapie	27		
Hautkrebs-Screening	27, 41	T Tabakentwöhnung	28, 36
Hygiene	26, 30	Train-the-trainer-Seminare	32
Hypnose als Entspannungsverfahren	25	Transfusionsmedizin	28
		Traumafolgen	27
I Impfen	27		
Indikationsbezogene Fortbildungskurse	45	U Ultraschallkurse	29, 31, 32, 40, 41
K Kindernotfälle	29	V Verschiedenes	37
Körper- und Bewegungstherapie	35		
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	35	W Weiterbildungskurse	24, 25, 44
KPQM 2006	33	Workshops/Kurse/Seminare	33 – 35, 42, 43
Krankenhaushygiene	26		
KVWL-Seminare	43, 44	Z Zytologie	35



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Gesundheitsstörungen des Schultergelenks Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne	Mi., 10.04.2013 17.00 – 20.15 Uhr Herne, Evangelisches Krankenhaus, Kapelle, Wiescherstr. 24		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Antibakterielle und antivirale Wirkung ätherischer Öle: Anwendung in Klinik und Praxis Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Mi., 10.04.2013 17.00 – 19.00 Uhr Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5 – 11		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Psychopharmaka und Arbeitssicherheit Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 10.04.2013 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Update Tumorschmerz Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Sa., 13.04.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizinisches Symposium Sportmedizinisches Update Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Sportlehrer/innen, Physiotherapeuten/innen, Sporttrainer/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Weiß, Priv.-Doz. Dr. med. M. Baum, Paderborn Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.04.2013 15.00 – 19.30 Uhr Büren-Ahden, Airport-Forum am Flughafen Paderborn/Lippstadt, Flughafenstr. 33		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Praktikerseminar: Zukunft der ärztlichen Vertragsstrukturen – Innovativ im Kollektiv? Veranstaltung des Bundesverbandes Managed Care e. V. Regional NRW in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL für Niedergelassene Ärzte, Vertreter von Kassenärztlichen Vereinigungen, Ärztekammern, Krankenkassen Leitung: Dr. P. Wigge, Münster, Dr. Th. Hilde, Haan Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.04.2013 14.00 – 18.45 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		Mitglieder des BMC Regional NRW, des BMC, sowie niedergelas- sene Ärzte und Kranken- hausärzte: € 100,00 Nichtmitglie- der des BMC Regional NRW und des BMC: € 200,00	5	Astrid Gronau	-2206
Herniensymposium Leitung: Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten	Mi., 24.04.2013 16.30 – 19.30 Uhr Witten, Marien-Hospital Witten, Medien- zentrum, Gebäude B, Marienplatz 2		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Update Schmerz 2013 Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki- Zahn, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster	Mi., 24.04.2013 16.00 – 20.15 Uhr Münster, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 14		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
12. Bochumer Rückenschmerzsymposium Leitung: Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellen- gahr, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum	Sa., 27.04.2013 9.00 – 12.15 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
7. Herdringer Gefäßtag Interdisziplinäres Arbeiten als Basis für Gefäßmedizin Leitung: Dr. med. M. Bredendiek, Dr. med. S. Kleinschmidt, Dr. med. D. Böse, Dr. med. W.-F. Stahlhoff, Arnsberg-Hüsten Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 04.05.2013 8.30 – 14.00 Uhr Arnsberg-Herdringen, Jagdschloss Herdringen, Zum Herdringer Schloss 7		M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Infekte in der Praxis Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Dr. med. P. Haidl, Schmallenberg-Grafschaft	Sa., 04.05.2013 10.00 – 13.00 Uhr Schmallenberg-Grafschaft, Krankenhaus Kloster Grafschaft, Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Annostr. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Aktuelles und Bewährtes aus der Traumatologie Leitung: Prof. Dr. med. G. Möllenhoff, Dr. med. B. Egen, Münster	Mi., 15.05.2013 16.00 – 19.15 Uhr Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Häufige neurologische Erkrankungen in der Allgemeinpraxis Leitung: Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Priv.-Doz. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum	Mi., 15.05.2013 16.00 – 19.00 Uhr Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Effizienzvorgaben und Leuchtmittleinsatz Wie Lichteffizienz unsere Gesundheit beeinflusst Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 15.05.2013 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
36. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete Seltene Sportverletzungen – was tun? Leitung: Prof. Dr. med. R. Haaker, Brakel	Sa., 25.05.2013 9.00 – 13.00 Uhr Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenstr. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
2. Bochuner Lymphtag Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Lymphtherapeuten/innen, Fachpersonal von Sanitätsfachhandel und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 25.05.2013 9.00 – 15.30 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	max. 8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Patient mit Kopfschmerzen in der Hausarztpraxis Leitung: Prof. Dr. med. Z. Katsarava, Unna Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 05.06.2013, 17.00 – 19.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214 oder Mi., 10.07.2013, 17.00 – 19.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef-Hospitals, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Keine Angst vorm ersten Dienst Fortbildung für junge Ärzte/innen in internistischen, chirurgischen, fachdisziplinübergreifenden Notaufnahmen und Klinikambulanzen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mo., 16.09.2013 15.00 – 19.00 Uhr Gelsenkirchen, Klinik für Innere Medizin, Kardiologie und internistische Intensivmedizin, Bergmannsheil Buer, Schernerweg 4		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Astrid Gronau	-2206
„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, worum es geht? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 25.09.2013 17.00 – 19.30 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und Apotheker/innen: € 10,00	3	Sabine Hölting	-2216





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014	Haltern am See	(pro Modul) M: € 1.050,00 N: € 1.155,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: Dezember 2013 Ende: April/Mai 2015	Hattingen	(pro Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bert-ram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 Stunden) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: WARTELISTE So., 05.05. –Sa., 11.05.2013 Modul 2: Fr./Sa., 21./22.06.2013 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.11.2013 (Einzelbuchung der Modu- le möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 795,00 N: € 875,00 Modul 2 und 3: M: € 795,00 N: € 875,00	80	Melanie Dreier	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning-Kurse Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	 Beginn: September 2012 Ende: Juni 2013 (Quereinstieg möglich) Beginn: September 2013 Ende: Juli 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: März 2013 Ende: 2015 (kein Quereinstieg möglich) weitere Termine auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 620,00 N: € 680,00	je 40	Ursula Bert-ram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 14.06.–22.06.2013	Dortmund- Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 26.04.–So., 28.04.2013 Fr., 07.06.–So., 09.06.2013	Lünen	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 31.01.–So., 02.02.2014 Fr., 07.03.–So., 09.03.2014	Münster	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Frei- stühler, Herne	Fr., 08.11.–So., 10.11.2013 Fr., 22.11.–So., 24.11.2013	Herne	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 06.05.–Fr., 10.05.2013 WARTELISTE	Borkum	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 829,00 N: € 909,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 Stunden)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grund- lagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 02.10. – So., 06.10.2013	Vlotho	noch offen	40	Anja Huster	-2202
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.09.2013 Fr./Sa., 09./10.05.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 06./07.09.2013 Fr./Sa., 14./15.03.2014	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: September 2012 Ende: Juli 2013 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 345,00 N: € 380,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horsch- ke, Münster	Beginn: September 2013 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2014 Ende: März 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 05.05.–Sa., 11.05.2013	Borkum	M: € 540,00 N: € 610,00	56	Ursula Bert- ram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 24.04.2013 Sa., 08.06.2013 Sa., 20.07.2013 Sa., 21.09.2013 Sa., 19.10.2013 Fr./Sa., 06./07.12.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 04.09.–10.10.2013 1. Präsenz-Termin: Fr., 11.10.–So., 13.10.2013 2. Telelernphase: 14.10.2013–04.02.2014 2. Präsenz-Termin: Mi., 05.02.–So., 09.02.2014	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Teil 1 und Teil 2 (ersetzt die Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Teil 1: Mo., 06.05.–Fr., 10.05.2013 Teil 2: Sa./So., 14./15.09.2013 WARTELISTE	Borkum Münster	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	60	Jutta Kortenbrede	-2205
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)  Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 09.05.– Sa., 11.05.2013	Borkum	M: € 695,00 N: € 765,00	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)  Kurs 1 und 2 Leitung: Prof. Dr. med. V. Harth, MPH, Homburg, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 19./20.04.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013	Bochum	M: € 695,00 N: € 765,00	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 Stunden) Module I–VI					Guido Hüls	-2210
Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 U.-Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.- Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Mo./Di., 30.09./01.10.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 595,00	40		
Modul II – Organisation der Hygiene (32 U.-Std.) Leitung: Dr. med. M. Pulz, Hannover	Mo., 10.06. – Do., 13.06.2013	Hannover	Module II–VI (je Modul): € 695,00	(je Mo- dul) 32		
Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 U.-Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Mo., 01.07. – Do., 04.07.2013	Münster				
Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 U.-Std.) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 25.11. – Do., 28.11.2013	Düsseldorf				
Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 U.-Std.) Leitung: Frau Prof. Dr. med. F. Mattner, Köln	Di., 18.02. – Fr., 21.02.2014	Köln				
Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmangement (32 U.-Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	II. Quartal 2014	Düsseldorf				


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	auf Anfrage	Münster	noch offen	32	Guido Hüls	-2210
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 19.06.2013 oder Mi., 09.10.2013	Münster Gevelsberg	€ 135,00 bis 160,00			
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 13./14.12.2013	Bielefeld	M: € 650,00 N: € 715,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1-3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 08./09.03.2013 Fr./Sa., 07./08.06.2013 Fr./Sa., 20./21.09.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 33					
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 20.04.2013	Münster	M: € 239,00 N: 289,00 Schulungs- material: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 13./14.04.2013 oder Sa./So., 14./15.09.2013 oder Sa./So., 07./08.12.2013	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 310,00 bis 340,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 13.04.2013 oder Sa., 14.09.2013 oder Sa., 07.12.2013	Münster	€ 195,00 bis 235,00			
Verordnungen von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzufen	Sa., 16.11.2013	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	Fr./Sa., 12./13.07.2013 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 710,00 N: € 780,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kurs für Prüfer/innen (Prüferztkurs) gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 21./22.06.2013 oder Fr./Sa., 27./28.09.2013 oder Fr./Sa., 13./14.12.2013	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 29					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 20.09.–So., 22.09.2013 Fr., 15.11.–So., 17.11.2013	Haltern	M: € 750,00 N: € 825,00	50	Anja Huster	-2202
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 17.04.–Fr., 19.04.2013	Münster	M: € 950,00 N: € 1.045,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 24./25.05.2013 Fr./Sa., 28./29.06.2013 oder Fr./Sa., 11./12.10.2013 Fr./Sa., 15./16.11.2013	Siegen Gelsen- kirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.10.2013 Telelernphase: Oktober – November 2013 Abschluss-Termin: Sa., 30.11.2013	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 12.06.2013 Mi., 26.06.2013	Münster	(je Block) M: € 220,00 N: € 265,00	je 8	Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: Mai – Juni 2013 1. Präsenz-Termin: Sa., 08.06.2013 2. Telelernphase: Juni – Juli 2013 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 12./13.07.2013 oder 1. Telelernphase: Oktober – November 2013 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.11.2013 2. Telelernphase: November – Dezember 2013 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.12.2013	Bochum Bielefeld	M: € 795,00 N: € 875,00	80	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Blended-Learning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum Facharzt-Gruppe: interdisziplinär Online-Wissensprüfung (ohne Refresherkurs)	Präsenz-Termin: Fr., 10.05.2013, 14.00–19.00 Uhr Telelernphase: 1 U.-Std. s. eLearning S. 36	Borkum	M: € 195,00 N: € 235,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	7	Anja Huster	-2202
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.10.2013 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 34				Guido Hüls	-2210
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 30				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 24				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 16.11.2013 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 11.09.2013 16.00–20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers. / Praxisinhaber:	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 20.11.2013 15.45–20.15 Uhr	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 16.10.2013 16.00–20.00 Uhr	Olpe	M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	auf Anfrage	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 03.07.2013 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 13.04.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Fit für den Notfall Traumatologische Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld	Sa., 25.05.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Notfälle abseits der Routine Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld	Sa., 21.09.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 12.10.2013 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 14./15.09.2013	Bielefeld	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telernphase: 17.05.–14.06.2013 Präsenz-Termin: Sa., 15.06.2013	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.08. – Mi., 28.08.2013	Münster	M: € 280,00 N: € 320,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 02.09. – Mi., 04.09.2013	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 26				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 15.05.2013 oder Mi., 15.05.2013 (Webinar) oder Mi., 18.09.2013 oder Mi., 04.12.2013 jeweils 16.00–19.00 Uhr	Münster Dortmund Gevelsberg Bad Oeyn- hausen	€ 99,00 bis 119,00		Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi./Sa., 05./08.06.2013 oder Sa./Mi., 13./17.07.2013 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Dortmund Bielefeld	€ 299,00 bis 339,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 03.07.2013 16.00–19.30 Uhr	Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 19.09.–So., 22.09.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 05.12.–So., 08.12.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Fr./Sa., 05./06.07.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	20	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.09. –Sa., 28.09.2013	Warendorf	M: € 425,00 N: € 490,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 16.10. – Sa., 19.10.2013	Salzkotten	M: € 425,00 N: € 490,00	35	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	15	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 20.09.–So., 22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 21./22.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Fr./Sa., 07./08.06.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	18	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Fr./Sa., 27./28.09.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	18	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 27.09.–So., 29.09.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 11./12.10.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	18	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 06./07.12.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	18	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 18.10.2013	Bochum	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch "Praktischer Ultraschall")	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 08.06.2013	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 25.05.2013	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Sa., 13.07.2013	Salzkotten	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 21.06.–So., 23.06.2013	Hagen	M: € 580,00 N: € 640,00 Andere Zielgruppen: € 580,00	27	Guido Hüls	-2210

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.





Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2013 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Ärzte/innen: Mi., 27.11.2013 15.00–19.00 Uhr MFA: Sa., 30.11.2013 9.00–13.00 Uhr	Bielefeld	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 22.06.2013 oder Sa., 28.09.2013 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 295,00 AG/N: € 340,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Frau Dr. med. A. Moewes, Bochum, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 15.06.2013 oder Sa., 14.09.2013 oder Sa., 14.12.2013 jeweils 9.00–18.30 Uhr	Bochum Borken Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 06.07.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3	s. Curriculäre Fortbildungen S. 27					
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld	Fr./Sa., 12./13.04.2013 jeweils 10.00–18.00 Uhr	Bochum	M: € 410,00 N: € 470,00	20	Andrea Gerbaulet	-2225
Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Intensivkurs für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen mit Führungsverantwortung und in der Arbeit mit Teams im ambulanten und stationären Bereich Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke	Fr., 12.04.2013 14.30–19.30 Uhr Sa., 13.04.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 449,00 N: € 519,00	17	Petra Pöttker	-2235
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 17.04.2013 oder Mi., 11.09.2013 oder Mi., 06.11.2013 jeweils 14.00–19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 20.04.2013 9.00–15.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 245,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 245,00	9	Guido Hüls	-2210




Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund in der ambulanten Versorgung Vorträge/Gruppenarbeit/Rollenspiele Fortbildungsseminar für Ärzte/innen Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld Fortbildungsseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Frau H. Frei, Dortmund	Sa., 27.04.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	Ärzte/innen: M: € 30,00 N: € 40,00 MFA: AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
Refresherkurs: Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa., 25.05.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Guido Hüls	-2210
17. Operationsworkshop Chirurgie von Leber, Gallenwegen und Pankreas Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Prof. Dr. med. M. Colombo-Benkman, Münster	Do., 13.06.2013 8.00–17.30 Uhr Fr., 14.06.2013 8.30–15.45 Uhr	Münster	M: € 79,00 N: € 95,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Coaching-Techniken für Ärzte/innen (Basismodul) Systemische Analyse – Kommunikation – Führung mit Stil Fortbildungsseminar für Fachärzte/innen und Ärzte/innen in fortgeschrittener Weiterbildung und Psychologische Psychotherapeuten/innen mit Führungsverantwortung Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke, Frau Dr. med. S. Nedjat, Münster	Fr., 14.06.2013 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.06.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 449,00 N: € 519,00	17	Petra Pöttker	-2235
Der Arzt als Sachverständiger für ärztliche Haftpflichtfragen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und andere Interessierte Moderation: B. F. Koch, Münster	Mi., 19.06.2013 16.00–19.30 Uhr	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00 Mitglieder der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der ÄKWL: kostenfrei	4	Guido Hüls	-2210
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 21.06.2013 14.30–19.30 Uhr Sa., 22.06.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Medizin Gemeinsam 2013 Interdisziplinäre sektorenübergreifende Patientenversorgung Vorträge – Seminare – Diskussion – Interaktion Medizinkongress für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. S. Milde, Priv.-Doz. Dr. med. H. Kalhoff, Dortmund	Sa., 29.06.2013 9.00–17.00 Uhr	Dortmund	AG/M: € 99,00 AG/N: € 119,00	7	Burkhard Brautmeier/ Sabine Hölting	-2207 -2216
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmersatz (Kurs I–III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 14.09.2013 und/oder Sa., 25.01.2014 und/oder Sa., 01.03.2014 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 745,00 N: € 895,00 (je Kurs) M: € 275,00 N: € 325,00	je 10	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn, Oktober 2013 Telelernphase: 01.10. – 14.11.2013 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.11.2013	Herne	M: € 450,00 N: € 520,00	46	Christoph Ellers	-2217
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 12.10.2013 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 Andere Zielgruppen: € 215,00	10	Mechthild Viet z	-2209
Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 17./18.01.2014 freitags 9.00 – 18.30 Uhr samstags 9.00 – 15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 20.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Anja Huster	-2202
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 27.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Guido Hüls	-2210
Psychopharmakologische Therapie in der Hausarztpraxis Evidenzbasierte Behandlung von Angst-erkrankungen/Depressionen und Schlafstörungen Vorträge/Falldiskussionen Workshop für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Münster	Mi., 04.12.2013 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.12.2013 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 07.12.2013 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.02.2014 14.30 – 19.30 Uhr Sa., 15.02.2014 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 14.09.2013 oder Sa., 23.11.2013 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe						
„Burnout“ in aller Munde – ist uns eigentlich klar, warum es geht?	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 23				Sabine Hölting	-2216



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 30,00 – 60,00		Anja Huster	-2202
Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 29					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschli. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Petra Pöttker	-2235
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 26				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleben	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28				Christoph Ellers	-2217
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (54 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 28				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 24				Mechthild Vietz	-2209
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)  Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. H. Chr. Broding, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	s. Weiterbildungskurse S. 24				Anja Huster	-2202
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 30				Melanie Dreier	-2201
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	s. Refresherkurse S. 29				Anja Huster	-2202



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 35				Christoph Ellers	-2217
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 09.10.2013 Teilelernphase: Oktober – November 2013 Abschluss-Termin: Mi., 13.11.2013	Münster	€ 339,00 bis 389,00		Christoph Ellers	-2217
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
4. Deutscher Kongress für Patientensicherheit bei medikamentöser Therapie Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft - Wissenschaftlicher Fachausschuss der Bundesärztekammer	Do./Fr., 13./14.06.2013	Berlin			Tel.: 030 400456500	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Hagen						
Hautkrebs – zwischen Inzidenzsteigerung und neuen Therapieoptionen	Mi., 17.04.2013, 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48			*	VB Hagen Tel. 02331 22514	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlusstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Aktuelle Herzklappenrekonstruktion	Di., 09.04.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
Differentialdiagnostik von Leberkrankheiten und neue individuelle Therapiemöglichkeiten	Di., 07.05.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			*	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Norderney-Kongress Frühjahr 2013

76. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und 19. Zertifizierungswoche auf Norderney unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R. Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer

Termin: 01. – 07. Juni 2013

Neben dem umfangreichen Seminarprogramm und den DMP-Veranstaltungen werden folgende Kurse angeboten: Dopplersonographie, Dopplerechokardiographie, EDV- und Internetkurse, EKG, Hypnose, Orthopädischer Untersuchungskurs, Palliativmedizin, Psychosomatische Grundversorgung, Sonographie-Grundkurs, Schilddrüsenultraschall-Aufbaukurs, Sportmedizin. Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

Wir bieten: Kinderbetreuung (Montag bis Freitag), Kongress-Teilnehmer zahlen nur 50 % der Kurtaxe

Auskunft/vorläufiges Programm:

Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Telefon: 0211 4302-2801/2802, Fax: 0211 4302-2809, E-Mail: akademie@aekno.de.

Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie unter www.akademie-nordrhein.de. Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter www.norderney.de.

Weiterer Kongresstermin: 19. bis 25. Oktober 2013 (Herbstferien NRW)

EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE
FORTBILDUNG
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts



KVWL
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Borkum 2013



67. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
in der Zeit vom **04. Mai bis 12. Mai 2013** (Donnerstag, 09. Mai 2013/Christi Himmelfahrt)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
per Fax: 0251 929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum bzw. die kostenlose Fortbildungs-App: www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Vorträge – Refresherkurs

Datum	Sonntag, 05.05.2013	Montag, 06.05.2013	Dienstag, 07.05.2013	Mittwoch, 08.05.2013	Donnerstag, 09.05.2013	Freitag, 10.05.2013
vormittags	Update DMP Diabetes/ Asthma bronchiale/COPD/KHK/ Brustkrebs – Führung von Patienten in der Praxis Dr. Dryden, Dortmund	Update Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Prof. Deitmer, Dortmund	Vortrag (ganztäglich): Telemedizinische Methoden in der Patientenversorgung Dr. Dr. Bickmann, Siegen Update Kardiologie Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Castrop-Rauxel	Update Neurologie Univ.-Prof. Ringelstein, Münster	Update Gynäkologie Frau Dr. Bonatz, Bochum
nachmittags	Update DMP COPD – Asthma bronchiale PD Dr. Schaaf, Dortmund	Update Naturheilverfahren Prof. Beer, M. Sc., Hattingen	Vortrag: Aktuelles zum Nationalen Krebsplan – Versorgung onkologischer Patienten in Deutschland Prof. Schmiegel, Bochum	Update Suchtmedizin Frau Dr. Schüngel, Münster, Herr Terhaar, Lengerich	Update Schlafmedizin Frau Dr. Neddermann, Herne, Prof. Young, Münster	Refresherkurs: Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung – Interdisziplinär Prof. Epplen, Bochum
spätnachmittags			Vortrag: Patientensicherheit – Heute und in Zukunft Prof. Gausmann, Detmold			

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 67. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes/Asthma bronchiale/COPD/KHK/Brustkrebs – Führung von Patienten in der Praxis Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 05.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Disease Management Programme (DMP) COPD – Asthma bronchiale Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	So., 05.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Mo., 06.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Naturheilverfahren Naturheilkundliche Schmerzbehandlung in der Praxis Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Hattingen	Mo., 06.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 07.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Castrop-Rauxel	Mi., 08.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Suchtmedizin Suchtkranke Patienten in der hausärztlichen Versorgung Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster, W. Terhaar, Lengerich	Mi., 08.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Neurologie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Münster	Do., 09.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Schlafmedizin Schlafbezogene Atemstörungen: Die „oft“ unterschätzte Krankheit! Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Do., 09.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Christoph Ellers	-2217
Update Gynäkologie Leitung: Frau Dr. med. G. Bonatz, Bochum	Fr., 10.05.2013	M: € 39,00 N: € 49,00	5	Jutta Upmann	-2214
Vorträge / Refresherkurs					
Vortrag: Telemedizinische Methoden in der Patientenversorgung Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Di., 07.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	10	Christoph Ellers	-2217
Vortrag: Aktuelles zum Nationalen Krebsplan Versorgung onkologischer Patienten in Deutschland Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegeler, Bochum	Di., 07.05.2013	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Petra Pöttker	-2235
Vortrag: Patientensicherheit Heute und in Zukunft Leitung: Prof. Dr. phil. P. Gausmann, Detmold	Di., 07.05.2013	M: € 10,00 N: € 20,00	1	Petra Pöttker	-2235
Refresherkurs: Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung – interdisziplinär – gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung Blended-Learning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum	Präsenz-Termin: Fr., 10.05.2013 Telelernphase: 1 U.-Std.	M: € 195,00 N: € 235,00 (incl. Online- Wissensprü- fung)	7	Anja Huster	-2202
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE/-WORKSHOP					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thorax- organe (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Sa., 04.05. – Mi., 08.05.2013 WARTELISTE	M: € 455,00 N: € 525,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Bassum	Sa., 04.05. – Mi., 08.05.2013 WARTELISTE	M: € 455,00 N: € 525,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (Kinder) incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 04.05.– Mi., 08.05.2013 WARTELISTE	M: € 425,00 N: € 490,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) (Jugendliche/Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. H. Körte, Bad Oeynhausen	Sa., 04.05.– Mi., 08.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	38	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 04.05.– Di., 07.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	31	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 04.05.– Mo., 06.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 07.05.– Do., 09.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 04.05.– Di., 07.05.2013 WARTELISTE	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 07.05.– Fr., 10.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Prof. h. PD Dr. med. St. El Gammal, Freudenberg	Fr./Sa., 10./11.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 08.05.– Fr., 10.05.2013 WARTELISTE	M: € 385,00 N: € 435,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Do., 09.05.– Sa., 11.05.2013	M: € 425,00 N: € 490,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	26	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Ultraschallscreening gemäß Mutterschaftsrichtlinien Sonographie-Repetitorium Änderung der Mutterschaftsrichtlinien – Ultraschallscreening Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr./Sa., 10./11.05.2013	M: € 330,00 N: € 380,00	13	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Gendiagnostikgesetz (GenDG)	s. Hauptprogramm S. 40			Anja Huster	-2202
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse/ -Workshop S. 41			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg, Dr. med. J. Uthoff, Lübeck	Do., 09.05. – Sa., 11.05.2013	M: € 390,00 N: € 450,00	30	Ursula Bertram	-2203



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hautkrebscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	Do., 09.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Teil 1 und Teil 2 (ersetzt die Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Borkum Teil 1: Mo., 06.05. – Fr., 10.05.2013 Münster Teil 2: Sa./So., 14./15.09.2013 WARTELISTE	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	60	Jutta Kortenbrede	-2205
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe 	Do., 09.05. – Sa., 11.05.2013	M: € 695,00 N: € 765,00	24	Melanie Dreier	-2201
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung: Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ GOÄ 2013: Chancen und Risiken Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 09.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Abrechnung nach dem EBM Der EBM: Auswirkungen auf die Vergütung Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 09.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Castrop-Rauxel	Di., 07.05. – Do., 09.05.2013	M: € 375,00 N: € 425,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Diagnostische Allergologie und Hyposensibilisierung in der hausärztlichen Praxis Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 08.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Anja Huster	-2202
Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 09.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Astrid Gronau	-2206
Die therapeutische Beziehung (3), Emotion (2) Kann denn (Gegen-) Übertragung Liebe sein? Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Kirchlengern	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 420,00 N: € 485,00	48	Astrid Gronau	-2206
EKG Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	So., 05.05.2013	M: € 145,00 N: € 175,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Castrop-Rauxel	So., 05.05. – Di., 07.05.2013	M: € 375,00 N: € 425,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Gesprächsführung in schwierigen klinischen Situationen Anregungen und Hilfen für Klinik und Praxis Leitung: Pfarrer H. Rottmann, Bielefeld	Mi., 08.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Herzschrittmacherpatienten in der ärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. G. Huhn, Münster	Mi., 08.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Burkhard Brautmeier	-2207
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Mi., 08.05.2013	M: € 175,00 N: € 210,00	10	Petra Pöttker	-2235
Medizinethik und Medizinrecht Leitung: Frau Dr. med. D. Dorsel M.A., LL.M., Münster	Mo., 06.05.2013	M: € 145,00 N: € 175,00	10	Astrid Gronau	-2206
Update Medizinische Rehabilitation Leitung: Frau Dr. med. U. Bredehöft, Frau Dr. med. R. Rapp-Engels, Münster	Di., 07.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Do./Fr., 09./10.05.2013	M: € 265,00 N: € 295,00	12	Melanie Dreier	-2201
Multiple Sklerose- und Parkinsonpatienten in der hausärztlichen Praxis Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Marziniak, Dr. med. T. Warnecke, Münster	Fr., 10.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	10	Guido Hüls	-2210
Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen Leitung: Dr. med. R. Weßbecher, Borkum	Fr., 10.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Petra Pöttker	-2235
Proktologie/Abdominelle Hernien Leitung: Prof. Dr. med. C. Seiler, Warendorf	Mo., 06.05.2013	M: € 145,00 N: € 175,00	10	Guido Hüls	-2210
Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses Interdisziplinärer Kurs für operativ tätige Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Do., 09.05.2013	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Astrid Gronau	-2206
Transkulturelle Kompetenz aus allgemeinärztlich-internistischer, gynäkologischer und psychiatrischer Sicht Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Münster, Frau Dr. med. Univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Mi., 08.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 375,00 N: € 420,00	27	Eugénia de Campos	-2208
Workshop – Hands on CPAP-Therapie Betreuung von Patienten in der ambulanten Praxis und in der Klinik mit schlafbezogenen Atemstörungen Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Sa., 11.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Christoph Ellers	-2217
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Lengerich, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Do., 09.05. – Fr., 10.05.2013 WARTELISTE	M: € 389,00 N: € 445,00	20	Astrid Gronau	-2206
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 05.05. – Di., 07.05.2013 WARTELISTE	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Petra Pöttker	-2235
NOTFALLTRAINING					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 06.05.2013 und Praktische Übungen: Di., 07.05.2013 oder Mi., 08.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 08.05.2013 und/oder Do., 09.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 10.05.2013	M: € 185,00 N: € 220,00	10	Astrid Gronau	-2206
Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 08.05.2013	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE					
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung Teil 1 und Teil 2 Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, S. Kampe, Dortmund	Teil 1: Mo., 06.05.2013 Teil 2: Do., 09.05.2013	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 07.05.2013	kostenfrei		Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KV aktuell – Chancen und Perspektiven der Niederlassung Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 08.05.2013	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund	Do., 09.05.2013	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Zukunftschancen richtig nutzen Bedarfsplanung, Sicherstellungsmaßnahmen – Netzgründung – Update zur Verordnung in der GKV – Honorarsystematik Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH Leitung: B. Naumann, Dortmund	Do., 09.05.2013	kostenfrei	3	Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin – Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) (80 Stunden) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: WARTELISTE Modul 1: So., 05.05. – Sa., 11.05.2013 Münster: Modul 2: Fr./Sa., 21./22.06.2013 Münster: Modul 3: Fr./Sa., 22./23.11.2013 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 795,00 N: € 875,00 Modul 2 und 3: M: € 795,00 N: € 875,00	80	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse Nr. 2, 4, 11 und 13) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 05.05. – Sa., 11.05.2013	M: € 540,00 N: € 610,00	56	Ursula Bertram	-2203
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 06.05. – Fr., 10.05.2013 WARTELISTE	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs II (50 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 05.05. – Sa., 11.05.2013	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch – Basiskurs II (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 05.05. – Sa., 11.05.2013	M: € 649,00 N: € 715,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen – Kurs 1/Kurs 2 (je 16 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	pro Kurs: M: € 229,00 N: € 249,00	je 16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. U. Eisentraut, Bergkamen, Frau Dr. med. H. Höpp, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 750,00 N: € 825,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 750,00 N: € 825,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 229,00 N: € 249,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 229,00 N: € 249,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 229,00 N: € 249,00	12	Bettina Köhler	-2307



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Balint-Gruppe (16 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 229,00 N: € 249,00	18	Bettina Köhler	-2307
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Die psychotherapeutische Betreuung von Menschen mit primär chronischen Erkrankungen am Beispiel der Psychodiabetologie und Psychokardiologie Leitung: Prof. Dr. med. S. Herpertz, Bochum	So., 05.05. – Di., 07.05.2013	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Astrid Gronau	-2206
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Der Umgang mit psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde	So., 05.05. – Di., 07.05.2013	M: € 420,00 N: € 485,00	30	Astrid Gronau	-2206
Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 05.05. – Do., 09.05.2013	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Astrid Gronau	-2206
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Astrid Gronau	-2206
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 05.05. – Fr., 10.05.2013	M: € 750,00 N: € 825,00	50	Bettina Köhler	-2307

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Fortbildung zur kultursensiblen Kommunikation

Unterstützung für das Praxisteam

von Susanne Hofmann, ÄKWL

Fast jeder vierte Einwohner von Nordrhein-Westfalen hat einen „Migrationshintergrund“. Die damit verbundene ethnische, kulturelle, sprachliche und religiöse Heterogenität stellt das deutsche Gesundheitswesen vor ganz besondere Herausforderungen.

Medizinische Fachangestellte ist oft der erste Kontakt

In vielen Fällen ist der erste Kontakt von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund in der Arztpraxis die Medizinische Fachangestellte (MFA). Dabei kommt es häufig zu sprachlichen und kulturellen Kommunikationsproblemen, auf die nicht jede MFA entsprechend vorbereitet ist. Der Arbeitskreis Prävention der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat daher ein Curriculum für MFA entwickelt, das die Fachangestellten in einer kultursensiblen Kommunikation unterstützen soll. Dieses Curriculum wird nun in einer gemeinsamen Veranstaltung für das gesamte Praxisteam angeboten: Ärztinnen und Ärzte sind ebenso Zielgruppe wie Medizinische Fachangestellte.

Wesentlicher Bestandteil der Kommunikation mit Patienten aus einem anderen Kulturkreis



Fast jeder vierte Einwohner von Nordrhein-Westfalen hat einen „Migrationshintergrund“ – Medizinische Fachangestellte in Arztpraxen sollten sich darauf einstellen.
Foto: E. Wodicka –adpic.de

ist, sich auf sein Gegenüber einzustellen und eine Sensibilität für seine kulturellen Besonderheiten zu entwickeln. Nicht selten wird ein unbekannter kultureller Hintergrund innerlich unbewusst abgelehnt. Hier gilt es, das Fremde zu überwinden und dem Patienten bzw. der Patientin das Gefühl zu geben, willkommen zu sein.

Häufig besteht in anderen Kulturen auch ein anderes Körperbild und Verständnis von Gesundheit. Menschen aus südeuropäischen Ländern übertreiben oft stark, wenn sie ihre Beschwerden beschreiben. Russischstämmige Patienten sind dagegen eher verschlossen, halten die verordnete Therapie nicht immer konsequent ein.

Schlüssel zur Chancengleichheit

Darüber hinaus sind Patienten mit Migrationshintergrund oft die formalen Abläufe in einer Arztpraxis und die strukturellen Hintergründe des deutschen Gesundheitswesens nicht bekannt. Dies kann zu einer nicht optimalen medizinischen Versorgung von Migrantinnen und Migranten führen. Eine Verbesserung der interkulturellen Kompetenz kann daher der Schlüssel für eine Chancengleichheit in der medizinischen Versorgung auch für Patienten mit Migrationshintergrund sein.

Neben der Wissensvermittlung über unbekannte Kulturen und das kulturspezifische Verständnis von Krankheit und Gesundheit soll das Curriculum auch die Möglichkeit für praktischen Übungen zur Kommunikation mit Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund bieten.

ANKÜNDIGUNG

Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund in der ambulanten Versorgung

Vorträge – Gruppenarbeit – Rollenspiele

In getrennten Gruppen wird ein Seminar für Ärztinnen und Ärzte und ein gesondertes Seminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe angeboten

Samstag, 27. April 2013,
09.00 Uhr bis 17.00 Uhr,
Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 10 Punkten (Kategorie: C) anrechenbar.

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Telefax: 0251/929-272207, E-Mail: Burkhard.Brautmeier@aekwl.de, Auskunft: Telefon 0251/929-2207

Visual History (II)

Anstaltspsychiatrie der 50er und 60er Jahre im Spiegel von Filmdokumenten aus Westfalen

von Franz-Werner Kersting

Zwischen „medizinischem Lehrfilm“ und „moderner Öffentlichkeitsarbeit“: Im zweiten Teil seines Beitrags betrachtet Prof. Dr. Franz-Werner Kersting weitere ausgewählte Filme aus Kliniken, die ein Spiegelbild der in der Psychiatrie spannungsreichen 50er und 60er Jahre sind (Fortsetzung aus WÄB 03/13).

Im zweiten Film, einem WDR-Beitrag von 1963, geht es insgesamt noch stärker um positive Außendarstellung und -werbung. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe präsentiert und legitimiert sich als etablierter traditionsreicher Träger einer fortschrittlichen psychiatrischen Versorgung: Seine Kliniken – so die Botschaft der Bilder und des Off-Kommentars – hätten ihren alten „Anstalts“-Charakter mittlerweile abgestreift und seien von „normalen“, „modernen Krankenhäusern“ für körperlich Kranke praktisch kaum oder nicht mehr zu unterscheiden. Damit bildeten sie auch lukrative Arbeitsplätze für Menschen mit Interesse am medizinisch-pflegerischen Beruf. Die erfolgreiche Einführung der Psychopharmaka, die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der älteren Arbeitstherapie hin zu moderneren Formen



Szenenfoto aus der WDR-Dokumentation 1963

Der vorliegende Beitrag (Teil II) basiert auf einem Vortrag (mit Filmsequenzen) am 12.9.2012 im Geschichtsort Villa ten Hompel im Rahmen der Filmstaffel „Mensch oder Monster? Behinderung in der Filmgeschichte“ der Filmreihe „Drehbuch Geschichte“, veranstaltet vom LWL-Medienzentrum für Westfalen in Zusammenarbeit mit der Villa ten Hompel und dem Cinema Münster.

Der Autor:
Prof. Dr. phil. Franz-Werner Kersting ist Wissenschaftlicher Referent am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Münster und Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Historischen Seminar der Universität Münster.



Kurt Schaumann, eine Patientin und Dr. Heinz Schultka bei den Dreharbeiten zu „Wartesaal ohne/mit Hoffnung“ 1967.

Bild: Dr. Volker Jakob/LWL-Medienzentrum

von Beschäftigungs- und Gruppentherapie sowie auch zahlreiche baulich-technische Modernisierungen auf den einzelnen Krankenabteilungen hätten das Gesicht der Einrichtungen gegenüber früheren Zeiten deutlich positiv verändert. Nicht zuletzt sei die durchschnittliche Verweildauer der Kranken in den Kliniken deutlich gesunken, was wiederum die Chancen auf eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft verbessere. So etwa lässt sich die „message“ des Films zusammenfassen. Sie spiegelt das Ziel, (alte) Ängste und Vorurteile gegenüber der Psychiatrie abzubauen.

Moderne Öffentlichkeitsarbeit: Stefan Wieser in Bremen

Ein drittes Filmdokument ist der Fernsehbeitrag „Bremens kranke Seelen“ von 1967. Auch dieser Beitrag dokumentiert, dass es in der westdeutschen Anstaltspsychiatrie der beiden ersten Nachkriegsjahrzehnte bereits eine Art „Reform vor der Reform“ gegeben hat. Denn zahlreiche lokale und stationäre Einzelinitiativen dieser Zeitspanne atmeten bereits etwas von dem Geist jener breiten öffentlichen Reformbewegung zugunsten psychisch Kranker, die dann nur wenig später, in den so genannten „68er Jahren“, im Zeichen von Studentenprotest und „Psychiatrie-Enquete“ in Gang

kam – und die gemeint ist, wenn von „der Psychiatriereform“ die Rede ist. Der Psychiatriereform ging es dann ganz systematisch um die Behebung der katastrophalen Missstände insbesondere in der stationären psychiatrischen Versorgung der großen Anstalten bzw. Landeskrankenhäuser. Gleichzeitig sollte die rechtlich-soziale Benachteiligung der seelisch Leidenden beseitigt werden. Schließlich zielte sie vor allem auf den Wechsel von der mehr geschlossenen, verwahrenden hin zu einer therapeutischen, rehabilitativen, stärker gemeindenahen Psychiatrie.

Im Unterschied zum vorangegangenen „Westfalenbeitrag“ ist der „Bremenfilm“ schon wesentlich deutlicher genau im Übergang von Einzelreform und Reformbewegung anzusiedeln. Dem Bremer Klinikleiter und maßgeblichen Initiator des Films, Stefan Wieser, war früh bewusst, dass sich die (ja durchaus vorhandenen) Ideen und praktischen Ansätze zu einem humaneren Umgang mit psychisch Kranken unter den Bedingungen der alten Anstaltsstrukturen nicht wirklich breiter und erfolgreicher entfalten konnten. Der fortschrittlichen Binnenorientierung musste also eine entsprechende Außenorientierung folgen. Wenn nicht auch das soziale Umfeld mehr Verständnis und Verantwortung für Menschen

mit geistig-seelischen Handicaps übernahm, musste jede durchgreifende Reform im Ansatz stecken bleiben. Es waren also mehr Öffentlichkeit, Transparenz, Toleranz und Vertrauen im Verhältnis von Psychiatrie und Gesellschaft gefordert.

In diesem Sinne verstand sich der „Bremenfilm“ selbst als medialer Motor und Multiplikator! Gleichzeitig klagte er den Rückstand der deutschen Psychiatrie im Vergleich mit anderen westlichen Nationen an und forderte verstärkte Anstrengungen auch von Politik und Verwaltung. Überdies war er darstellungstechnisch ebenfalls „moderner“ als sein westfälischer Vorgänger von 1963. Er nutzte z. B. gezielt das damals noch junge Instrument der Meinungsumfrage. Er arbeitete mit ständigen Perspektivwechseln, versetzte sich und die Zuschauer dabei nun auch einfühlsamer in die Rolle der Psychiatriebetroffenen selbst (Stichwort „Empathie“) und zeigte sich schließlich durch entsprechende Anonymisierungen um eine stärkere Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte bemüht. Ebenfalls eingesetzt wurden akustische Unterlegungen der bewegten Bilder durch Musik.



Szenenfoto aus dem Film „Bremens kranke Seelen“

Ende der „Schlangengrube“?

Ein viertes und letztes Filmbeispiel führt noch einmal nach Westfalen zurück. Der von einem Schmalfilmamateur und einem Psychiater am Beispiel des Landeskrankenhauses Eickelborn koproduzierte Farbfilm „Wartesaal ohne/mit Hoffnung“ stammt, wie der „Bremenfilm“, zwar ebenfalls aus dem Jahre 1967. Und es gibt auch manche inhaltliche Gemeinsamkeiten. Dazu gehören etwa die Meinungsumfragen oder auch die Schlusszene, die nicht zufällig ebenfalls die Öffnung und Überschreitung der alten „Grenze“ zwischen Innen und Außen, zwischen Anstalt und Gesellschaft,



Vorspann zum Film „Wartesaal ohne/mit Hoffnung“, 1967

symbolisch visualisiert – hier mit Bezug auf die so genannte „Aussenfürsorge“:

Doch insgesamt überwiegen eher die Unterschiede: In der ganzen Machart merkt man die divergierenden Entstehungsbedingungen einer „autodidaktischen“ Amateur- gegenüber einer professionellen Fernsehproduktion. Auch spielen das Gefälle zwischen städtischer Klinik und ländlicher Anstalt sowie der Eickelborner Standortfaktor „Forensik“ eine Rolle. Der Film beginnt mit einer Retrospektive auf die Psychiatriegeschichte, in der die Geisteskrankenfürsorge des 19. und 20. Jahrhunderts im Sinne einer fortschreitenden Erfolgsgeschichte scharf von den Verhältnissen vor der Aufklärung und der Französischen Revolution (Stichwort „Schlangengrube“) abgegrenzt wird. Der psychiatrische Massenmord im „Dritten Reich“ wird – immerhin – zwar kurz erwähnt, aber mehr als „Betriebsunfall“ behandelt. Der Film gibt sich wissenschaftlich informiert (Stichwort: Genetik/Vererbung) und zeitnah (Stichwort: Drogen-/LSD-Konsum). Bei aller Einfühlung in das Problem „seelische Labilität“ sind Begriffe wie „Anormalität“, „Abnorme“, „Gestörte“, „Sozialgene“ usw. keineswegs ganz verschwunden.

Resümee: „Verschüttete“ Filme

Ein kurzes Resümee muss ambivalent ausfallen: Die „Anstaltsfilme“ waren Teil und Spiegelbild jenes Spannungsfeldes aus Rückständigkeit, Kritik, Legitimation und Reform, das für die westdeutsche Psychiatrie der 1950er und 60er Jahre in besonderer Weise charakteristisch gewesen ist. Einerseits dokumentieren sie die „Reform vor der Reform“, einen gewissen Zuwachs an professioneller Öffentlichkeitsarbeit sowie auch erste Ansätze zu einem stärker individuell-einfühlsamen und „inkludierenden“ Blick auf die Kranken. Andererseits zeigen sie (insbesondere im Falle der westfälischen Produktionen) eine klare Tendenz

zur „Beschönigung“ der tatsächlichen durchschnittlichen Alltagswirklichkeit“ (Volker Jakob) in den damaligen Psychiatriekliniken. Retrospektiv betrachtet kann gar der Eindruck entstehen, als hätte es der späteren berühmten Psychiatrie-Enquete (1971/75), die dann u. a. von „elenden, zum Teil menschenunwürdigen Verhältnissen“ in den Landeskrankenhäusern sprach und deren Verbesserung systematisch in Angriff nahm, gar nicht bedurft!

Die Psychiatriereform gehörte zu den zahlreichen gesellschaftskritischen Aufbrüchen der „1968er Jahre“. Ein veränderter Zeitgeist (Stichwort u. a. „Anti-Psychiatrie“) ließ den Topos „Schlangengrube“ wieder stärker aufleben, „entdeckte“ und kritisierte die alten Landeskrankenhäuser nun als „totale Insti-



Szene aus dem Film „Wartesaal ohne/mit Hoffnung“: ein Fenster im damaligen Landeskrankenhaus Eickelborn.

tutionen“ (Erving Goffman). Die zumindest partiellen Modernisierungsleistungen der Vorgängergeneration fanden kaum (mehr) Beachtung und Anerkennung. Und in Verbindung mit der eingangs beschriebenen, erst in jüngster Zeit stärker überwundenen Tradition der Geschichts- und Kulturwissenschaften, Bilder primär „als ergänzendes Illustrationsbeiwerk für Texte“ und „nicht als eigenständige Quellen“ zu nutzen (Katharina Stütz), führte dieser Umstand eben auch zu einer langdauernden „Verschüttung“ der hier wieder „ausgegrabenen“ Filme.

■ Literatur und Belege beim Verfasser:
Prof. Dr. phil. Franz-Werner Kersting
LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Karlstr. 33, 48147 Münster,
E-Mail: franz-werner.kersting@lwl.org

Krankenhaushaftpflicht

Serie Neminem laedere: Hintergründe und Auswirkungen eines drohenden Deckungsnotstandes von RA Patrick Weidinger

Mittlerweile hat eine drohende Krise der Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung Einzug in Tagesmedien gehalten. Die FAZ spricht unter der Überschrift „Tücken des medizinischen Fortschritts“ von einem drohenden Deckungsnotstand. Die Ärzte-Zeitung¹ titelt mit „Arzthaftpflicht – Greift die Politik bald in die Prämien ein?“ sowie „Krankenhäusern droht Versicherungslücke“. Und das Handelsblatt² konstatiert: „Kunstfehler schrecken Versicherer ab“ und „Notfall im Krankenhaus“. Hintergrund dieser Szenarien ist die Schadenhöhenentwicklung bei den Personenschäden. Eine Studie des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft³ kommt zu dem Ergebnis, dass nicht die Anzahl der Schäden, sondern die überproportionale Kostensteigerung in Großschäden das wesentliche Problem ist. Für den Versicherer kommen dann noch weitere Unwägbarkeiten hinzu: Die Schäden werden oft erst Jahre nach Eintritt gemeldet (sind aber auf das Eintrittsjahr zu buchen), und sie haben eine oft jahrzehntelange Abwicklungsdauer. Wohl deshalb hat sich Ende 2012 einer der größten Krankenhaushaftpflichtversicherer völlig aus diesem Segment zurückgezogen und seine Verträge gekündigt⁴.

Die möglichen Folgen

Ein Versicherer wird in einer Sparte kaum ständig rote Zahlen schreiben können und zu dem Zeitpunkt, in dem feststeht, dass die notwendigen Beiträge nicht mehr zu generieren sind, über geschäftspolitische Maßnahmen nachdenken. Für einen Versicherungsnehmer

ist die Grenze der Versicherbarkeit erreicht, wenn das Einkommen die Versicherungsprämie nicht mehr hergibt. Die Folge solcher Szenarien wäre eine Gefährdung der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

In solchen Situationen gab es in den Vereinigten Staaten von Amerika wiederholte Versicherungs- und (vor allem gynäkologische) Versorgungskrisen⁵. Bis heute hat sich dort an der Dramatik nichts geändert. Dies zeigen Präsident Obamas Überlegungen zu einer Gesundheitsreform: „Auch die Praxis der Schmerzensgeldzahlungen bei Behandlungsfehlern soll gesetzlich geändert werden. Damit sollen die enormen Entschädigungssummen beschränkt werden, die in Schmerzensgeld-Prozessen oft zugesprochen werden und die Versicherungsprämien für die Ärzte in die Höhe treiben.“⁶

Die Ideen

Zunächst einmal könnte man auf den Gedanken kommen, das Versicherungssystem von der Ereignisdeckung auf das Anspruchserhebungsprinzip (claims made) umzustellen. Das Thema Bedarfsprämie ist damit aber nicht gelöst. Im ausschließlichen Claims Made-Markt muss der aktuelle Versicherer zwar nicht das Spätschadenrisiko aus seinem eigenen Versicherungszeitraum tragen, er übernimmt aber das Spätschadenrisiko der Vorversicherer⁷.

Keine Lösung ist eine Kappung der Deckungssummenhöhe des Erstversicherers. Wäre ab einem bestimmten Sublimit ein Dritter (Rückversicherer, Pool, Staat oder gar Versicherungsnehmer) eintrittspflichtig, so müsste auch dieser Dritte sich „irgendwie“ finanzieren. Analog gilt dies für die immer wieder diskutierten Fondslösungen. Diese billigen dem Patienten unter bestimmten Bedingungen – wie dem Vorliegen eines Härtefalles – eine Entschädigung außerhalb des Haftpflichtrechts zu. Das Problem der Finanzierung von Haftpflichtschäden lösen sie also schon von der Intention her nicht. Vielmehr indizieren sie die Frage nach einem zusätzlichen Kostenträger. Ob dies analog dem österreichischen Modell ausschließlich die Patientenseite sein will, dürfte fraglich sein.

Sodann könnte man auch noch an eine grundsätzliche Begrenzung von Schadenersatzansprüchen denken. Es ist allerdings kein Grund ersichtlich, welcher eine Schlechterstellung von Patienten gegenüber aus nicht iatrogenen Ursachen Geschädigten rechtfertigen könnte (Opferschutz).

Allen Überlegungen ist gemeinsam, dass es nur um eine Umverteilung von Lasten geht, welche alternativ oder kumulativ Steuerzahler, Krankenkassen, Versicherer, Mediziner und Patienten zu tragen hätten. Solche Lösungen bedürfen der Interaktion aller Beteiligten und sind letztlich nur politisch zu finden. Dabei wäre es vielleicht am einfachsten, die Prämienbelastung zumindest in den besonders „teuren“ Fachgebieten durch eine höhere Vergütung ärztlicher Leistungen zu kompensieren. Im Hinblick auf die Versorgungssicherheit der Bevölkerung wäre dies wohl ein sinnvoller (und bei den Hebammen auch schon einmal praktizierter⁸) Weg. In einem Punkt dürfte aber jetzt schon Einigkeit bestehen: Qualitäts- und Risikomanagement wird auch unter ökonomischen Aspekten immer wichtiger.

Die Konsequenzen für Krankenhäuser und ihre Angestellten

Grundsätzlich haftet man für Behandlungs-, Diagnose und Aufklärungsfehler nach den von der Rechtsprechung entwickelten und in das Patientenrechtegesetz aufgenommenen Regeln (beispielsweise für ein schadenkausales Abweichen vom Facharztstandard). Haftungsschuldner kann sowohl derjenige sein, der liquidiert, als auch derjenige, der gehandelt hat. Die Haftpflichtversicherung des Krankenhauses versichert in der Regel⁹ das Risiko Krankenhaus(träger) sowie Angestellte für ihre dienstlichen Tätigkeiten als „mitversicherte Personen“. Je nach Vereinbarung kann auch Versicherungsschutz für eine Privatliquidation bestehen.

Wird die Betriebshaftpflichtversicherung gekündigt und nicht durch eine neue ersetzt, hat dies Auswirkungen sowohl auf den Krankenhausträger als auch auf die Angestellten. Für die Eigenhaftung des Krankenhausträgers besteht nach Wegfall der Betriebshaftpflicht-

RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick.Weidinger@arztversicherung.de



versicherung kein Deckungsschutz mehr. Dies betrifft vor allem das sich aus der Betriebsbeschreibung ergebende Hauptrisiko einschließlich nichtärztlicher Haftungsgründe wie Pflegeversagen und Verletzung der Verkehrssicherungspflicht (Beispiel: Sturz infolge Flurnässe). Der Verzicht auf eine Haftpflichtversicherung kann also eine erhebliche Eintrittspflicht auslösen. Zudem wird er den Verwaltungsaufwand erhöhen, z. B. für Abwehr und Regulierung von Ansprüchen oder Prüfung und Durchführung von Regressansprüchen gegen Angestellte. Krankenhausträger sollten sich zudem vergegenwärtigen,

■ dass ein einziger Großschaden (z. B. Pflegefall durch Hypoxie unter Vollnarkose) ohne weiteres drei Millionen Euro betragen kann.

■ dass die Schäden eines Geschäftsjahres erst viele Jahre nach diesem Geschäftsjahr gemeldet werden bis dahin für die unbekannt Spätschäden aus diesem Geschäftsjahr Rückstellungen zu bilden sind.

Auch für die Eigenhaftung der Arbeitnehmer ergibt sich dann eine neue Situation. Gegenüber Patienten haften sie ohne Beschränkung, und das Arbeitsrecht hilft nur unter bestimmten Umständen. So sehen die Tarifverträge VKA¹⁰ und TdL¹¹ eine Freistellung vor, wenn weder Vorsatz noch eine grobe Fahrlässigkeit gegeben ist. Einen Wegfall der Betriebshaftpflichtversicherung eines Krankenhauses sollten Angestellte zum Anlass nehmen, den notwendigen Versicherungsschutz zu überprüfen (s. Checkliste rechts). Analog gilt dies auch für Medizinstudenten (s. Kasten unten). ■

CHECKLISTE FÜR ANGESTELLTE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE BEI WEGFALL DER KRANKENHAUSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Grundsätzlich sollten folgende Bereiche überprüft werden:

Dienstliche Tätigkeit: Hatte der Arbeitgeber im Arbeitsvertrag eine Haftpflichtversicherung zugesagt, sollte er gefragt werden, wie er seiner arbeitsvertraglichen Pflicht nachkommen will (zum Beispiel durch Einkauf einer Anschlussdeckung für sein Haus oder Zusage einer generellen arbeitsvertraglichen Freistellung oder Übernahme der Kosten einer Berufshaftpflichtversicherung für dienstliche Tätigkeiten). Bei Bedarf sollte sich der angestellte Arzt selbst versichern.

Privatliquidation: War die Privatliquidation/Freiberuflichkeit im Zusammenhang mit der Betriebshaftpflicht des Krankenhauses versichert, gilt das unter (I.) gesagte analog.

Außerdienstliche Tätigkeit: Für außerdienstliche Tätigkeiten wie ärztliche Beratungen/Behandlungen im Freundes- und Bekanntenkreis oder gelegentliche Praxisvertretungen ist meist die Ärztin/der Arzt selbst in der Pflicht, für Versicherungsschutz zu sorgen. Sollten diese Tätigkeiten über die Krankenhaushaftpflichtversicherung gedeckt gewesen sein, gilt wiederum (I.) analog.

Strafrechtsschutz: Grundsätzlich kann jeder schuldhaft herbeigeführte Personenschaden zu einer Vorstrafe mit berufsrechtlichen Konsequenzen führen. Strafrechtsschutz ist deshalb besonders wichtig. Oft ist er in einer persönlichen Berufshaftpflichtversicherung als „Annexdeckung“ enthalten.

1 Ausgaben vom 11.12.2012 und 04.12.2013.

2 Ausgaben vom 14.01.2013 und 27.02.2013

3 Siehe z. B. Hellberg/Lonsing, Personenschäden der Heilwesenhaftpflicht, VersWi 2010, 421ff

4 Petry, Betriebshaftpflichtversicherung von Krankenhäusern, Der Krankenhausjustitiar 1/2012, 5 ff.

5 Hintergrundinformationen bei Flatten, Die Arzthaftpflichtversicherung in den Vereinigten Staaten, 1996, sowie Krahe, Die Haftungsverteilung bei ärztlicher Arbeitsteilung und Zusammenarbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Deutschland, 2004

6 Süddeutsche Zeitung vom 11.09.2009, Seite 7

7 Komplettdarstellung siehe Weidinger, Die Praxis der Arzthaftung, 14.2.3

8 Hebammenvergütung: Zuschlag wegen höherer Haftpflichtprämien, Deutsches Ärzteblatt 2010; 107(28-29)

9 Je nach Versicherer oder Risikosituation sind Abweichungen in der Betriebs- und der Berufshaftpflichtversicherung möglich!

10 Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern im Bereich der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (TV-Ärzte/VKA) vom 17. August 2006 in der Fassung des Änderungsstarifvertrags Nr. 2 vom 9. Juni 2010 (Stand: 1. Mai 2010)

11 Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an Universitätskliniken (TV-Ärzte) vom 30. Oktober 2006 in der Fassung des Änderungsstarifvertrages Nr. 1 vom 27. August 2009

HAFTUNG UND VERSICHERUNG VON MEDIZINSTUDENTEN

Gefahrenpotential: In einem Fall fordert der Ehemann einer Patientin 800 000 Euro für die Pflege seiner Frau (Az 2 O 266/11). Sie war ins Koma gefallen, nachdem ihr eine Medizinstudentin Propofol aus einer nicht gekennzeichneten Flasche verabreicht hatte. Der Sachverständige sieht neben anderen die Studentin wegen Kompetenzüberschreitung in der Verantwortung. In einem anderen Fall wurde ein „Säugling zu Tode gespritzt“ (Neue Westfälische vom 23.09.11). Ein Medizinstudent im Praktischen Jahr hatte ein Antibiotikum nicht oral gegeben, sondern injiziert.

Haftungsrisiken: Wer schuldhaft einen anderen widerrechtlich verletzt, ist zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Diese Regel des § 823 I BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) gilt selbstverständlich auch für Medizinstudenten. Da Studenten nur unter Anleitung und Aufsicht des ausbildenden Arztes ärztliche Verrichtungen durchführen dürfen, ist im Einzelfall immer zu prüfen, ob die Verantwortlichen ihren Pflichten nachgekommen sind.

Strafrecht: Als Medizinstudent kann man je jeder andere insbesondere wegen fahrlässiger Körperverletzung (§ 229 StGB) und fahrlässiger Tötung (§ 222 StGB) bestraft werden.

Versicherungsschutz: Eine spezielle PJ-Versicherung bietet Schutz, wenn keine Betriebshaftpflichtversicherung des Lehrkrankenhauses besteht, wenn ein Wechsel der des Lehrkrankenhauses zu einem Versicherungswegfall führt, wenn ein Strafverfahren eingeleitet wurde und wenn die Schadenbearbeitung durch spezialisierte Juristen des Versicherers erfolgen soll. Diese komplette Palette hat man bei einer ausschließlichen Privathaftpflichtversicherung – zum Beispiel als unter Umständen noch bei den Eltern „mitversicherte Person“ – in der Regel nicht.

GRATULATION



Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Josef Vinnemann,
Rheine 14.05.1920

Dr. med. Rolf Hegemann,
Unna 22.05.1920

Dr. med. Heinrich Wiggermann,
Dortmund 28.05.1920

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Elisabeth von Laer,
Bielefeld 11.05.1921

Dr. med. Inghild Westermann,
Porta Westfalica 18.05.1921

Dr. med. Marianne Wünne-
mann, Büren 22.05.1921

Dr. med. Herbert Burris,
Hemer 30.05.1921

Dr. med. Horst Tschierse,
Hamm 31.05.1921

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Christoph Ohlmeyer,
Vermold 06.05.1922

Ada Elisabeth Kaiser-Eckey,
Münster 07.05.1922

Dr. med. Hans-Dietrich Büttner,
Minden 09.05.1922

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Annamaria Schuma-
cher, Gelsenkirchen 08.05.1923

Dr. med. Hilde Dreithaler,
Bad Salzuflen 13.05.1923

Dr. med. Franz Middelanis,
Rheda-Wiedenbrück 22.05.1923

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Klaus Meyer, Gütersloh
08.05.1928

Dr. med. Paul Klaucke,
Hattingen 18.05.1928

Dr. med. univ. Hans Würtenber-
ger, Dortmund 27.05.1928

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Wilhelm Wellhausen,
Castrop-Rauxel 14.05.1938

Dr. med. Hubert Haar, Bünde
21.05.1938

Prof. Dr. med. Ludwig Suter,
Münster 24.05.1938

Dr. med. Georg Feldkamp,
Bochum 25.05.1938

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Gerhard Wiele,
Münster 15.05.1943

Dr. med. Roland Au,
Fröndenberg 26.05.1943

Zum 65. Geburtstag

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Peter Michael Lauen,
Bielefeld 13.05.1948

Dr. med. Rolf Lücke, Herne
27.05.1948

TRAUER

Dr. med. Erich Meyer, Bielefeld
*22.09.1928 †08.02.2013

Dr. med. Joachim Bockenheimer, Sprockhövel
*28.12.1925 †13.02.2013

Dr. med. Hans Backhaus, Münster
*15.09.1922 †17.02.2013

www.docjobs-nrw.de

Gute Gründe für Ihre
Weiterbildung
zur Fachärztin/ zum Facharzt
in Nordrhein-Westfalen



Mobilität

Allgemeinmedizin

Innere Medizin

Leben & Freizeit

Neurologie

Krankenhauslandschaft

Chirurgie

Weiterbildung

Unsere Angebote finden Sie hier:
www.docjobs-nrw.de

Gute Gründe für Ihre Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen:

Strukturierte Weiterbildung mit persönlicher Ansprechpartnerin / persönlichem
Ansprechpartner | Leistungsstarke Krankenhäuser | Metroregionen und land-
schaftliche Vielfalt | Hohe Lebens- und Freizeitqualität | Überzeugende Mobilität



WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Februar 2013 folgende Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Sibylle Haermeyer, Ibbenbüren
Melanie Paaris, Selm
Dr. med. Sengül Ünal,
Horn-Bad Meinberg
Simone Wasser, Hagen

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Irina Gersch, Hagen
Claudia Otten, Recklinghausen
Dr. med. Niklas Sprenger,
Dortmund
Sevim Yücel, Werl

Anästhesiologie

Dr. med. Christian Berger,
Münster
Frank Dreber, Attendorn
Andre Hemping-Bovenkerk,
Münster
Dr. med. Tobias Hüppe, Lünen
Gabriele Juchem-Falk, Lemgo
Marion Menge, Bochum
Maryna Salita, Schwelm
Dr. med. Robin Schumacher,
Gütersloh
Christian Sengelhoff, Münster

Augenheilkunde

Markus Tölle, Lichtenau

Chirurgie

Dr. med. Sabine Billeb, Lippstadt
Manuela Niggemann-Böbisch,
Dortmund
Andreas Reinert, Paderborn

Gefäßchirurgie

Sergey Tkachenko, Lemgo

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Reza Hamzavi Abedi,
Gladbeck

Dr. med. Kathrin Hanswille,
Witten

Jan-Mikael Hüesker, MBA,
Sendenhorst

Dr. med. Maria Susanne Krämer,
Dortmund

Sascha Pickstroer, Dortmund
Martin Stockheim, Borken

Dr. med. Bartosz Wojanowski,
Herne

Visceralchirurgie

Miriam Juschka, Bocholt
Carsten Scherwinski, Dortmund
Waldemar Stöhr, Ahlen
Tim Wessels, Münster

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Ulrike Schmallenbach,
Soest
Dr. med. Björn Stieger,
Castrop-Rauxel

Viszeralchirurgie

Dr. med. Jens-Peter Strähnz,
Bielefeld

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Sabine Böthig, Bad Oeynhausen
Theda Klaaßen-Kampshoff,
Minden
Lada Vorobev, Gelsenkirchen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Christiane Albrecht,
Bielefeld
Daniel Hensel, Dortmund
Dr. med. Anke Leichtle, Bielefeld
Sandra Pietschik, Bochum

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Christian Callies, Minden
Dr. med. Stephan Kobus,
Gelsenkirchen
Dr. med. Ngoc Quan Phan,
Münster
Christian Tigges, Bochum

Humangenetik

Ahmad Alaqeel, Münster

Innere Medizin

Nadjat Lenda Bouzouina, Höxter

Dr. med. Verena Folkers,
Rheda-Wiedenbrück

Anaida Hakobyan, Lemgo
Martin Hinkel, Arnsberg

Marco Kauling, Bünde
Denise Keuns, Coesfeld

Dr. med. Gerret Michaelsen,
Herne

Alexander Müller, Hattingen
Louisa Panteli, Bielefeld

Dr. med. Antje Prey, Dortmund

Dr. med. Daniel Reiners, Hamm
Sanjay Kumar Thakur, Warstein

Dr. med. Anne Waltering,
Münster

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Ali Yasin, Bielefeld

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Dorothee Karhoff,
Münster

Dr. med. Michèle Pohlen,
Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Bernd Balloff, Legden
Nahid Haji-Kermani,
Bad Oeynhausen
Marco Hildebrand, Dortmund

Innere Medizin und Nephrologie

Dr. med. Robert Bajeski, Minden
Dr. med. Kora Eschenmoser,
Bottrop

Innere Medizin und Pneumologie

Evangelia Ntikoudi, Herne

Kinderchirurgie

Carolyn Meyer zu Spradow
Maldonado, Dortmund

Kinder- und Jugendmedizin

Jördis Bunse, Ibbenbüren
Evangelia Hammacher, Hagen
Dr. med. Kyra Elisabeth Menz-
von Studnitz, Bochum

Dr. med. Dipl.-Psych.

Sven Sewing, Münster

Martijn Tilanus, Bocholt

Christian Weise, Detmold

Dr. med. Judith Wendt, Münster

Dr. med. Anna Wiegelmann,
Münster

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Svetlana Brim, Telgte

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Alexander Henzel,
Recklinghausen

Dr. med. Tarik Mizziani, Bochum

Neurologie

Rainer Lamsfuß, Herne
Christoph Lemmerz, Hemer
Malgorzata-Anna Meresta,
Bochum

Dr. med. Jens Pehlke, Münster

Dr. med. Nasser Vakili, Lengerich

Psychiatrie und Psychotherapie

Wolfgang da Costa Amaro Korn-
berger, Bochum
Silke Nüßler, Hemer

Svetlana Strate, Lippstadt

Dr. med. Christine Thomas,
Bielefeld

Radiologie

Tania Arhip, Lippstadt
Dr. med. Markus Wiedehage,
Recklinghausen

Urologie

Marko Brock, Herne
Ralf Erdmann, Arnsberg
Stephan Urbanke, Gladbeck

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Albert Boßerhoff, Bad Driburg
Osama Sleim, Datteln

Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Dr. med. Claudia Mahlke,
Gelsenkirchen

WEITERBILDUNG

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Julia Rötger, Dortmund

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin**

Meike Glaser, Coesfeld

Gastroenterologie

Andrea Dubiel, Unna

Dr. med. Frank Oehmen, Marl

KardiologieDr. med. Sylwia Drewek-Platena,
Detmold**Nephrologie**

Matthias Pees, Siegen

Dr. med. Andrea Saupe, Marl

Zusatzbezeichnungen**Geriatric**

Dr. med. Gerd Baack, Lemgo

Dimitar Krastev Kotev, Soest

Dr. med. Afshin Rahbar,

Gladbeck

Infektiologie

Dr. med. Christiane Berning,

Münster

IntensivmedizinDr. med. Monika Bonmann,
Hamm

Priv.-Doz. Dr. med. Frank

Breuckmann, Arnsberg

Dr. med. Angela Grote-Reith,
MünsterDr. med. Claudia Schmidtke,
GelsenkirchenDr. med. Björn Störtländer,
Bielefeld

Stefanie Werner, Lünen

Kinder-Gastroenterologie

Edmund Petri, Münster

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Murat Bilgic, Bochum

Dr. med. Athina Briegel,
FreudenbergDr. med. Katrin Hansmeier,
Bottrop

Dr. med. Jörg Wertenbruch,

Herne

Medikamentöse Tumortherapie

Eugen Krech, Dortmund

Ursula Perret, Detmold

Naturheilverfahren

Dr. med. Paul Menzel, Dortmund

Notfallmedizin

Dr. med. Regine Ecker, Herdecke

Dr. med. Christian Engbert,
Warendorf

Dr. med. Emanuil Giuris, Minden

Dirk Honekamp, Recklinghausen

Evgeny Khatozhin,

Recklinghausen

Orthopädische Rheumatologie

Dr. med. Christoph Rokahr,

Sendenhorst

PalliativmedizinDr. med. Tanja Heuermann,
Münster

Dr. med. Ludger Höing, Coesfeld

Lars Holzapfel, Lübbecke

Prof. Dr. med. Andreas Meißner,

Soest

Dr. med. Oliver Post, Hamm

Agnes Roling, Rheine

Dr. med. Carsten Wach,

Sprockhövel

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

drs Katharina Folkertsma,

Bochum

Psychotherapie

Susanne Edel, Herne

Dr. med. Ursula Herrmann,

Warstein

Röntgendiagnostik

– fachgebunden –

Dr. med. Armin Secker, Münster

Dr. med. Arne Tiemann, Münster

Sozialmedizin

Martina Crede, Bochum

Dr. med. Claudia Fox,

Bad Lippspringe

Spezielle Unfallchirurgie

Andreas Müller, Minden

Dr. med. Hagen Pannenberg,

Bünde

Sportmedizin

Dr. med. Youssef Benali,

Dortmund

Dr. med. Carsten Riemer, Minden

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Uwe Meinecke, Lippstadt

Dr. med. Kordula Piontkowski,

Münster

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

**PRAKTIKUM BEIM NIEDERGELASSENEN ARZT:
KEINE BEDENKEN BEI BEACHTUNG
GEWISSER VORAUSSETZUNGEN**

Der Vorstand der ÄKWL hat sich unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich geänderten Ausbildungsgegebenheiten dafür ausgesprochen, die bisherige Zurückhaltung gegenüber „Berufs(findungs)praktika“ zu lockern. Bei Beachtung gewisser Voraussetzungen können demnach sogenannte „Betriebspraktika“ von Schülern (auch) in Arztpraxen durchgeführt werden. Zu diesen Voraussetzungen gehört, dass im Zusammenhang mit einem Schülerpraktikum die einschlägigen jugendarbeitsschutzrechtlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorgaben beachtet werden. Hierzu verweisen wir auch auf die BG-Regel 250/TRBA 250 Punkt 9 ff. zur Immunisierung (Berufsgenossenschaftliche Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit).

Demnach ist eine Beschäftigung in Arztpraxen nur im Bereich des Empfangs, in Bestrahlungsräumen (mit Ausnahme von Kontrollbereichen im Sinne der Strahlenschutz- und Röntgenverordnung), Gipszimmer u. ä. und mit administrativen Tätigkeiten möglich. In Krankenhäusern sind Schülerpraktika insbesondere auf Wöchnerinnenstationen (ausgenommen Infektions- und Intensivabteilungen), kardiologischen Abteilungen, auf der reinen Seite von Desinfektionen, in sozialen Diensten, in Küchen, Werkstätten und Verwaltung zulässig. In Alten- und Pflegeheimen und angeschlossenen Einrichtungen mit Ausnahme von Schwerpflegebereichen können Schülerbetriebspraktika durchgeführt werden, wenn sichergestellt ist, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zur direkten Körperpflege der Bewohner eingesetzt werden. In allen Fällen ist eine fachkundige Aufsicht sicherzustellen. In Endoskopieeinheiten, Dialyseeinheiten, medizinischen und mikrobiologischen Laboratorien, Lungenfachpraxen, unreinen Seiten von Sterilisations- und Desinfekti-

onseinheiten oder Tierställen mit infizierten Tieren dürfen Praktikanten und Praktikantinnen nicht beschäftigt werden.

Mit Bezug auf die Unfallversicherung sind Schüler im Rahmen des „Berufsfindungspraktikums“ über die Schule, d. h. den Träger der Schülerunfallversicherung versichert (§ 539 Abs. 1 Nr. 14 b) RVO). Nur bei einem „freien“ (schulunabhängigen) Praktikum ist die Unfallversicherung über die Berufsgenossenschaft durchzuführen. Darüber hinaus sind Schulpraktikanten in jedem Fall, nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass sie im Unterschied zu Medizinischen Fachangestellten und auch Auszubildenden nicht kraft Gesetzes der gesetzlichen Schweigepflicht unterliegen, besonders umfassend und eindringlich über die Verpflichtung zur Verschwiegenheit aufzuklären sowie über die Bedeutung des Patientengeheimnisses zu unterrichten. Es empfiehlt sich, diese Belehrung schriftlich festzuhalten. Auf Anforderung stellen wir gern ein Muster zur Belehrung über die Schweigepflicht zur Verfügung.

Weitere Fragen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251/929-2250. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

ÄRZTEKAMMER

Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 1. Dezember 2012

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2012 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Dezember 2009 (GV.NRW. S. 863 ff.), folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBI. NRW. S. 1211), zuletzt geändert am 24. März 2012 (MBI. NRW. S. 582), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4. März 2013 genehmigt worden ist.

1.) § 1 wird wie folgt geändert:

Buchstabe C 1. wird wie folgt gefasst:

„C 1. die Beurteilung durch die „Ärztliche Stelle“

nach der Röntgenverordnung je eigenverantwortlichen Strahlenschutzverantwortlichen	
- je Gerät	= € 450,00
- mobiles Durchleuchtungsgerät ohne Dokumentationsmöglichkeit in diagnostischer Qualität	= € 130,00
- Nachprüfung nach Mängelbeseitigung	= € 65,00
- Überprüfung am Betriebsort zusätzlich	= € 1.000,00

nach der Strahlenschutzverordnung je eigenverantwortlichen Betriebs- bzw. Umgangsgenehmigungsinhaber Strahlentherapie

- je Gerät in der Strahlentherapie	= € 2.000,00
- Therapiegeräte nach RöV Nuklearmedizin	= € 1.000,00
- je Gerät in der Nuklearmedizin	= € 900,00
- je PET-Gerät	= € 900,00
- Überprüfung am Betriebsort zusätzlich	= € 1.000,00."

§ 4 Buchstabe b) wird wie folgt gefasst:

„b) bei Überweisung oder Einzahlung auf ein Konto der Ärztekammer Westfalen-Lippe der Tag, an dem der Betrag der Kasse gutgeschrieben wird,“

Genehmigt.

Düsseldorf, den 4. März 2013

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen
- 232 - 0810.54.2 -

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 7. März 2013

Der Präsident

Dr. med. Theodor Windhorst

HEFTIG

viele Möglichkeiten ...

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

**Arbeitskreis Homöopathischer
Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 10. April 2013, 8. Mai 2013. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts. Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB BOCHUM

**Ärztliche Weiterbildung
„Interdisziplinäre Therapie
des Pankreaskarzinoms –
Update 2013 und neue
S3-Leitlinie 2013“**

Veranstalter:
Prof. Dr. med. A. Reinacker-Schick, Abt. für Hämatologie und Onkologie
Prof. Dr. med. W. Uhl, Klinik für Chirurgie St.-Josef-Hospital, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
Termin:
Mittwoch, 10.04.2013, 16.00 - 19.00 Uhr
Ort: Hörsaalzentrum des St.-Josef-Hospitals Bochum
Adr.: Universitätsklinikum der Ruhr-Uni Bochum, Gudrunstraße 56 · 44791 Bochum

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

**Weiter-/Fortbildungsangebote
Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag Sa/So je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!) Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
3. Balintgruppe, 14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Sa/So je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 U.
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa/So je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa/So je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009

Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hansch Christoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MÜNSTER

**Selbsterfahrungsgruppe in
Münster** (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**Weiter-/Fortbildungsangebot
Psychotherapie/Psychosomatik/
Psychoanalyse**
(gemäß WBO ÄKWL zertifiziert)
Balint-Gruppe
Einzel- + Gruppen-Selbsterfahrung, Supervision.
Auskunft: Tel. 02861 8040944
Dr. med. Elisabeth Lienert
FÄ Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Heidener Straße 42
46325 Borken

VB PADERBORN

**Interdisziplinäre offene
Schmerzkonferenzen der
Abteilung für Anästhesie,
operative Intensivmedizin
und Schmerztherapie**
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar. Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:
Do. 11. 04. 2013, Mai fällt aus = Feiertag,
Do. 13. 06. 2013, Do. 11. 07. 2013,
August fällt aus = Ferien,
Do. 12. 09. 2013, Do. 10. 10. 2013,
Do. 14. 11. 2013, Do. 12. 12. 2013.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch
interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

Hotline: Tel.: 05451 933-450

VB Recklinghausen

**Tiefenpsychologisch fundierte
Gruppenselbsterfahrung als
Wochenendblockmodell
(gemäß WBO ÄKWL),
Balint-Gruppe**
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Stellenangebote

HNO-Praxis
in Halle/Westf. sucht
Entlastungsassistent/in ab 06/2013.
Tel.: 05201 665840

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Bethel.regional

**Der Stiftungsbereich Bethel.regional unterstützt in
Nordrhein-Westfalen über 5.500 Menschen mit Beein-
trächtigungen und Benachteiligungen durch differen-
zierte Angebote diakonischer Dienstleistungen.**

Für den **Ärztlichen Dienst** am Standort Bielefeld suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen / Ärzte

in Vollzeit oder Teilzeit

mit Interesse an der längerfristigen Behandlung und Begleitung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen mit Erkrankungen aus dem psychiatrisch-neurologischen Bereich.

Die ärztliche Arbeit erfolgt in einem integrierten Ärztlichen Dienst in Zusammenarbeit mit Betreuungsteams, die die pflegerische, pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Versorgung leisten.

Facharzt Ausbildung oder Kenntnisse in den Fächern Psychiatrie/Neurologie sind erwünscht, die Stelle ist auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen sowie für Wiedereinsteiger geeignet.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung in Anlehnung an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung sowie die Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Wir bemühen uns, die Arbeitszeit familienfreundlich zu gestalten. Es besteht die Möglichkeit zur Facharztweiterbildung im Fach Psychiatrie.

Für weitere Auskünfte steht der Leitende Arzt, Herr Helmut Braun (Tel.: 0521 144-1388, E-Mail: helmut.braun@bethel.de) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an
**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Bethel.regional · Ärztlicher Dienst
Herrn Helmut Braun
Heidegrundweg 45 · 33689 Bielefeld
www.bethel-regional.de**



Stellenangebote

KfH: mit Erfahrung und Wissen in die Zukunft



Unsere Expertise steht für Qualität und Erfahrung in der umfassenden Behandlung nierenkranker Patienten.

Als bundesweit tätige gemeinnützige Einrichtung mit mehr als 7.000 Mitarbeitern nehmen wir eine bedeutende Position im Bereich der Gesundheitsversorgung in Deutschland ein.

Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir zum nächstmöglichen Termin für unser KfH-Nierenzentrum Dortmund zur Vollzeitbeschäftigung einen

Internisten (m/w)

mit der Schwerpunktbezeichnung Nephrologie oder mit besonderem Interesse an der Nephrologie für unser KfH-Nierenzentrum Dortmund

Die Weiterbildungsmächtigung nach neuer Weiterbildungsordnung zum Internisten (m/w) mit Schwerpunktbezeichnung Nephrologie liegt für 1,5 Jahre vor.

Sie betreuen unsere Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen in der Präodialysephase sowie während der ambulanten Dialysebehandlung. Zusätzlich werden Patienten in allen Belangen einer Nierentransplantation beraten und gegebenenfalls auf diese vorbereitet. Nierentransplantierte Patienten erfahren in unserem Zentrum eine umfassende Transplantationsnachsorge.

Patienten, die für ein Heimdialyseverfahren geeignet sind, werden in unserem Zentrum in der selbständigen Anwendung des Verfahrens trainiert.

Unser Zentrum arbeitet mit einem Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Dieses Qualitätsmanagementsystem ist zertifiziert und zusätzlich mit dem Prädikat „Good Dialysis Practice“ (Gute Dialysebehandlung) ausgezeichnet.

Die Facharztpraxis von Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Dieter Brückner befindet sich im gleichen Gebäude wie das KfH-Nierenzentrum. Des Weiteren besteht eine Kooperation mit dem Klinikum Dortmund gGmbH und dem St. Johannes-Hospital Dortmund.

Wir suchen Sie, wenn Sie sich durch sehr hohe fachliche, persönliche und soziale Kompetenz, die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit auszeichnen und mit uns unseren Versorgungsauftrag erfolgreich umsetzen wollen.

Wir bieten Ihnen eine interessante, verantwortungsvolle Aufgabe in angenehmer Arbeitsatmosphäre, eine attraktive Vergütung, umfangreiche Sozialleistungen und eine zusätzliche Altersversorgung. In unserem eigenen Bildungszentrum bieten sich für Sie darüber hinaus vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Dieses Angebot richtet sich selbstverständlich auch an Interessenten mit Behinderung.

Suchen Sie eine anspruchsvolle Herausforderung und gute, sichere Rahmenbedingungen? Wir bieten Ihnen sehr gute Perspektiven: 40 Jahre KfH – vom Pionier zum Innovator.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Herr Dr. Brückner
Tel. 0231 94112611



KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.

Gemeinnützige Körperschaft

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen:

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.
Personalmanagement
Martin-Behaim-Str. 20
63263 Neu-Isenburg

andrea.metternich@kfh-dialyse.de

www.kfh.de

Stellenangebote

Weiterbildung in Münster

Attraktive internistische Hausarztpraxis sucht Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin. Praxis ist Mitglied im Weiterbildungsverbund Münster. Weiterbildungszeit 2 Jahre. www.aerztehaus-mondstrasse.de

Große operative Augenarztpraxis

mit breitem Behandlungsspektrum sucht konservativ tätige Kollegin oder Kollegen zur Anstellung ab 01.07.2013. Bei Interesse melden unter Tel. 0179 7780289

Hotline: Tel.: 05451 933-450

FÄ/FA für Augenheilkunde

Voll-, bzw. Teilzeit in konservativer GP im östlichen Ruhrgebiet/Grenze Münsterland gesucht. aufgenauf@icloud.com

Arzt/Ärztin für Allgemein- oder Innere Medizin oder Weiterbildungsassistent/in

für hausärztlich geführte, diabetologische Schwerpunktpraxis östliches Westfalen gesucht. Sofortiger oder späterer Einstieg in Gemeinschaftspraxis möglich. Chiffre WÄ 0413 107

Arzt/Ärztin für Psychiatrie

ab sofort gesucht vom Zentrum für Begutachtungen - Facharztzentrum Bochum.

Sie arbeiten bei uns als Honorargutachter/in für verschiedene Sozialversicherungsbereiche in einem Team erfahrener Fachgutachter.

Ihre ausführliche Bewerbung mit Foto senden Sie bitte an:

Direktor ZMB, Dr. Matthias R. Dörmann, Amtmann-Ibing-Str. 10 in 44805 Bochum



Facharzt für Orthopädie/ Unfallchirurgie

für MVZ für Orthopädie/ Chirurgie/Sportmedizin zur Festanstellung gesucht. Spätere Assoziation evtl. möglich. Operative Erfahrung in Schulter- und Kreuzbandchirurgie sowie Akupunkturdiplom sind wünschenswert. Chiffre WÄ 0413 109

Gemeinschaftspraxis

im Großraum Dortmund sucht FA/FÄ für **Neurologie u./o. Psychiatrie**, gerne in Teilzeit. Flexible Arbeitszeiten, keine Dienste, langfristige Perspektive. Bewerbungen bitte unter Chiffre WÄ 0413 108 oder per Mail an PXCW1@web.de.

Nebenjob in Dortmund/Düsseldorf

Bieten freiberufliche Nebentätigkeit (Fahrerlaubnisuntersuchung, MPU, ggf. verkehrsmedizinische Gutachten). Voraussetzung: 2 Jahre Berufserfahrung. Keine Dienste, gut vereinbar mit privaten/anderen beruflichen Verpflichtungen; Einbindung in ein interdisziplinäres Team. Herr Schmidt, schmidt@avus-mpu.de

Große überörtliche Frauenarztpraxis

mit 6 Standorten, ambulantem OP, Zyto-Labor, Mammographie und Degum II-Sonographie sucht in Voll- oder Teilzeit dynamische(n) Kollegen(in) zur Ergänzung eines freundlichen Ärzteteams. www.gyncollegewerserland.de; Ackerweg 23, 32469 Petershagen, Tel. 05702 85892

Können Sie sich ein Hobby wirklich noch leisten?

Dr. med. Claus Goth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Zentrumsleiter: »Nacht- und Wochenenddienste kenne ich nur aus meiner Vergangenheit. Dass sich alles nur um Krankheit dreht, ist auch vorbei. Jetzt geht es endlich um Gesundheit. Ich berate Unternehmen aus ganz verschiedenen Branchen, plane meine Termine selbst und gestalte so aktiv meine Zukunft. Und wer behauptet, man könnte als Arbeitsmediziner keine Karriere machen, sollte sich die B-A-D mal genauer ansehen. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Münster

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer WÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Hören Sie bald auch zu uns?



B-A-D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
Human Resources
Linda Cotta, Tel. 0228/40072-339
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere



Stellenangebote

Hausarztpraxis GP

Umsatz- und ertragsstarke Hausarztpraxis in Bergkamen sucht neue Partnerin/neuen Partner ab sofort. Die Praxis befindet sich im Ärztehaus. Nähere Informationen unter Tel. 0172 2811158.

WBA-Allgemeinmedizin

in Dortmund von hausärztl. Praxis mit breitem Spektrum u. Weiterbildungsberechtigung f. zwei Jahre gesucht. Anschließende Praxispartnerschaft möglich. Tel. 0171 5254929

WBA/Assistenzarzt/Ärztin

für 2013 in Hameln gesucht. Tel. 0177 5104164

FÄ/FA für Allgemeinmedizin

zur Anstellung im Raum BI gesucht. d.tews@yahoo.de

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft
mit beschränkter Haftung

**DRK-Blutspendedienst Ostwestfalen-Lippe**

Der DRK-Blutspendedienst Ostwestfalen-Lippe ist eine Tochtergesellschaft der DRK-Blutspendedienst West gGmbH, die die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit Blutprodukten auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende versorgt.

Wir bieten Ihnen zum nächstmöglichen Termin für unser **Zentrum für Transfusionsmedizin** in **Bad Salzuflen** unbefristet in Vollzeit oder Teilzeit die Position als

Ärztliche/r Leiter/in der Abteilung Entnahme

Ihre Aufgaben: Das Aufgabengebiet umfasst die mobile Blutspende (5 Teams mit etwa 40 Mitarbeitern/-innen, die mit Honorarärzten zusammenarbeiten) sowie die stationäre Fremd- und Eigenblutspende. Sie sind für die ärztlich-pharmazeutisch einwandfreie Durchführung der Blutspende in den o. g. Bereichen verantwortlich. Der Kontakt mit den Blutspendern und die Beantwortung ihrer Fragen sind dabei zentrale Aufgaben. Die Einweisung und regelmäßige Fortbildung Ihrer Mitarbeiter/innen liegt ebenso in Ihrer Hand wie die Prüfung der Abläufe auf Richtigkeit. Sie arbeiten in diesem Rahmen eng mit der operativen Entnahmeleitung zusammen, sind für Ihre Mitarbeiter/innen ein engagiertes Vorbild und für unsere Kooperationspartner ein/e kompetente/r Berater/in.

Ihr Profil: Sie verfügen über eine mehrjährige klinische Praxis und haben vorzugsweise bereits Erfahrungen auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin. Die Qualifikation zum/zur Facharzt/-ärztin für Transfusionsmedizin ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Für Ihre Aufgaben bringen Sie Führungskompetenz, Durchsetzungsvermögen, aber auch Teamfähigkeit sowie die Befähigung zur Motivation von Mitarbeitern/-innen mit. Die gängigen EDV-Anwendungen sind Ihnen geläufig. Mit den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes können Sie sich identifizieren.

Wir bieten Ihnen mit dieser abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgabe in einer Einrichtung mit erstklassigem Arbeitsklima eine echte Alternative zu Klinik und Praxis. Dass wir Ihnen – speziell für die Einarbeitungsphase – mit Rat und Tat zur Seite stehen, ist für uns ebenso selbstverständlich wie eine angemessene Vergütung Ihrer Tätigkeit. Der ärztliche Leiter des Zentrums besitzt die volle Weiterbildungsberechtigung zum/zur Facharzt/-ärztin für Transfusionsmedizin.

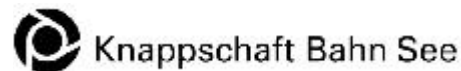
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der **Kennziffer 205** an folgende Anschrift:

DRK-Blutspendedienst West
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter
Haftung · Hauptabteilung Personal
Feithstraße 180-186 · 58097 Hagen
jobs@bsdwest.de
www.blutspendedienst-west.de



Ärztl. Psychotherapeut/in oder Weiterbildungsassistent/in

für große Psychotherapiepraxis in BO gesucht. Wir sind eine psychotherap. Gemeinschaftspraxis mit angest. Ärzten und Weiterbildungsassistenten mit regelm. Supervision und kolleg. Austausch. Sie können hier den amb. Teil Ihrer FA-Weiterbildung, Ihr Fremdjahr und eine fundierte Weiterbildung zum ärztl. Psychotherapeuten absolvieren. Die Arbeitszeiten sind frei gestaltbar. Kontakt: www.psycho-med-zentrum.de o. Tel. 0171 9544461



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, einer der größten Sozialversicherungsträger im sozialen System der Bundesrepublik Deutschland. Unseren mehr als 5 Millionen Versicherten bieten wir eine umfassende soziale wie medizinische Sicherheit. Zu unserem Verbundsystem gehören die Rentenversicherung, die Kranken- und Pflegeversicherung, die Renten-Zusatzversicherung, die Seemannskasse und ein medizinisches Netz aus Krankenhäusern, Reha-Kliniken, niedergelassenen Ärzten und sozialmedizinischen Diensten. Außerdem betreuen wir durch die Minijob-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse.

Unsere eigenständigen Sozialmedizinischen Dienststellen (SMD) an insgesamt 27 Standorten im gesamten Bundesgebiet sind mit modernster Medizintechnik ausgestattet und garantieren somit eine hochqualifizierte Begutachtung.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen/Ärzte sowie Pflegefachkräfte (w/m)

mit **Vorkenntnissen im Bereich der Begutachtungen nach dem SGB XI und SGB V für Tätigkeiten als freie Mitarbeiter/innen**

Hauptaufgabe ist die Erstellung sowohl von Gutachten zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit und der Begutachtung der Wohnumfeldverbesserung nach dem SGB XI als auch die Beurteilung der häuslichen Krankenpflege und der Überprüfung der Notwendigkeit von Heil- und Hilfsmitteln nach dem SGB V. Die Untersuchungen finden in der häuslichen Umgebung der Versicherten statt.

Bedarf besteht in **folgenden Postleitzahlbereichen:**

- 58802
- 59581
- 597xx
- 598xx
- 599xx

sowie in der **Region 424xx und 34431 (Marsberg, Hochsauerland).**

Die Gutachtenaufträge werden durch den ärztlichen Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes in Siegen erteilt und mit ihm koordiniert. Die Abrechnung erfolgt im Rahmen eines Werkvertrages, entsprechende Reisekosten werden nach dem Bundesreisekostengesetz erstattet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für Rückfragen stehen Ihnen der Leitende Arzt, Herr Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181), sowie Frau Klapdor (Telefon: 0234 304-53100), Dezernat V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Sozialmedizinischer Dienst
Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch
Herrengarten 1 · 57072 Siegen
oder per E-Mail an:
ann-marie.wysotzki@kbs.de**

Stellenangebote

Große Hausarztpraxis in OWL sucht dringend halbtags- oder ganztags **Weiterbildungsassistent/-in**
Gute Arbeitsbedingungen plus gute Bezahlung.
Tel. 0171 7286063

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag



Straßen.NRW.

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

Der Landesbetrieb Straßenbau erbringt Dienstleistungen für die Verkehrsinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen. Dabei hat er insbesondere die Aufgaben Planung, Bau und Betrieb der Bundesautobahnen, der Bundesstraßen und der Landesstraßen. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW hat eine Zentralverwaltung mit dem Betriebsitz in Gelsenkirchen sowie weitere Regional- und Autobahnunterstellen, Planungs- und Baucenter, Fachcenter und Straßenmeistereien/Autobahnmeistereien. Nähere Informationen zum Landesbetrieb Straßenbau unter: <http://www.strassen.nrw.de>

Im **Betriebsitz, Hauptabteilung, Abteilung Personal/Recht, Stab Betriebsärztliche und Soziale Dienste** sind zwei Stellen zu besetzen:

Fachärztinnen/Fachärzte für Arbeitsmedizin

- Aufgaben:**
- Umfassende betriebsärztliche Betreuung von ausgewählten Regionen von Straßen.NRW
 - Aufgabenwahrnehmung im landesbetriebeweiten Gesundheitsmanagement
 - Betriebsärztliche Beratung von Führungskräften und Mitarbeitern/-innen
 - Sicherstellung einer an dem Stand der Wissenschaft orientierten arbeitsmedizinischen Betreuung
 - Erstbetreuung von Betroffenen mit posttraumatischer Belastungsstörung und anderen psychischen Erkrankungen nach z. B. schweren Unfällen
 - Konzeption und Durchführung von internen Schulungen

- Anforderungen:**
- Abgeschlossene Ausbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Arbeitsmedizin
 - Durchsetzungskraft und Erfahrungen in Gremienarbeit
 - Kommunikationsfähigkeit und Beratungskompetenz
 - Eigenverantwortliches und selbstständiges Denken und Handeln
 - Fundierte Kenntnisse und Erfahrungen mit: Herz-Kreislaufkrankungen, Hauterkrankungen, Muskel-Skelett-Erkrankungen, Suchterkrankungen, psychischen Störungen
 - Fundierte Kenntnisse der Microsoft-Standardsoftware
 - Wünschenswert wären eine Promotion und Erfahrungen in der Betreuung von Unternehmen im Öffentlichen Dienst

Bewertung: Entgeltgruppe 15 TV-L

Sonstiges: Der Landesbetrieb Straßenbau ist bestrebt, den Frauenanteil zu erhöhen, und daher an Bewerbungen von Frauen besonders interessiert. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe nicht überwiegen. Der Landesbetrieb Straßenbau ist weiter bestrebt, den Anteil schwerbehinderter Menschen zu erhöhen. Schwerbehinderte Menschen werden, soweit ein tätigkeitsorientiertes Mindestmaß an körperlicher Eignung vorliegt, bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung ebenfalls bevorzugt berücksichtigt, sofern in der Person einer Mitbewerberin/eines Mitbewerbers liegende Gründe nicht überwiegen. Die Stelle ist grundsätzlich durch Teilzeitkräfte besetzbar. Die Ausschreibung wendet sich ausdrücklich auch an Menschen mit Migrationshintergrund.

Kennziffer: 2298

Bei Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Jung, Leiterin Stab Betriebsärzte und Soziale Dienste (Tel. 0209 3808-238), beim Landesbetrieb Straßenbau NRW, Betriebsitz, zur Verfügung.

Bewerbung bis zum 03.05.2013 unter Angabe der Kennziffer an:

**Landesbetrieb Straßenbau NRW • Hauptabteilung Personal/Recht • Frau Gerhold; B 514
Wildenbruchplatz 1 • 45888 Gelsenkirchen**

Bei uns werden Sie sicher fündig!



Von Praxisübernahme über Kooperationen bis hin zu medizinischen Geräten:



www.kv-börse.de

Stellengesuche

Augenärztin, OÄ, breit ausgebildet mit Uni- und Praxiserfahrung, Schwerpunkt **Strablogie, Lidchirurgie** sucht TZ-Stelle (zunächst vormittags) nördl. Ruhrgebiet/Kreis RE
Chiffre WÄ 0413 111

Internist/Gastroenterologe, erfahren in ambulanter und stationärer Patientenversorgung, QMB, Ernährungsmedizin sucht neues Betätigungsfeld bevorzugt im ambulanten Bereich (HSK, MK, HA, UN).
Tel. 0176 43096068

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Arzt, Chirurg mit Spezialisierung, promoviert, Mitte 40, ökonomische Zusatzausbildung, Auslandserfahrung, derzeit tätig in leitender Stellung einer Schwerpunktambulanz im Ruhrgebiet, sucht anspruchsvolle Tätigkeit ausserhalb des Klinikalltags für den zweiten Berufs-Lebensabschnitt.
Chiffre WÄ 0413 117

FA Allgemeinmed.,

Innere Pneumologie, praxiserf., sucht TZ-Stelle, MS-Land, Ruhrgebiet.
Chiffre WÄ 0413 116

FÄ Psychiatrie/PT

sucht WB-Stelle für Allg. Med. in Münster ab 01.07.2013
Chiffre WÄ 0413 112

Kardiologe (38) sucht

Anstellung / Einstieg in Praxis o. MVZ Region Münster(land). Beginn flexibel 2013 o. 2014, auch Teilzeit möglich.
muensterland-kardiologe@web.de

Praxisgesuche

Suche **Praxis Allgemeinmedizin in Dortmund**

zur Übernahme. Arbeite zurzeit als angest. Ärztin.
Chiffre WÄ 0413 110

KV-Sitz

(auch halb) der **Fachrichtung Anästhesie** für MVZ (OP-Zentrum) in Bochum sowie im Ennepe-Ruhr-Kreis ab sofort gesucht. Mitarbeit erwünscht.
Chiffre WÄ 0413 102

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...

Anästhesie KV-Sitz gesucht!

Bitte melden unter:
anaesthesie.ahaus@freenet.de

Suche KV-Sitz

für Anästhesie in Dortmund für sofort oder später. Biete Top-Konditionen.
Chiffre WÄ 0413 113

Ärztin für Naturheilverfahren,

Psychos. Grundversorgung, Kneipp-Ärztin, langjährige Erfahrung in integrativer Schmerztherapie in der Orthopädie und derzeit in der Weiterbildung Psychotherapie sucht umzugsbedingt neuen Arbeitsbereich / bzw. Räumlichkeiten in Praxis, Ambulatorium oder Klinik in Teilzeit in Münster.

Angebote bitte unter:
naturmed-muenchen@hotmail.de
Tel. 0170 4785023

Gemeinschaftspraxis

Suche Partner/-in
für HA-Praxis in Mi-Lü
Tel. 0151 18238322

Praxispartner/in
gesucht für Gemeinschaftspraxis
(3 Arztsitze). Hausarztpraxis Innere-/
Allgemeinmedizin mit großem
Patientenstamm seit 1919.
Keine Nacht- und Wochenenddienste.
Fröndenberg/Ruhr, Autobahnkreuz
Do./Unna, Wohnstadt mit großem
Freizeitangebot. Einstieg nach Ver-
einbarung. Möglich auch als Weiter-
bildungsassistent bis zur Übernahme.
Tel. 0173 7133331

**Moderne Hausarztpraxis
in Bochum**

sucht Partner/-in zur Gründung einer
GP, auch Halbtagsstätigkeit möglich.
Chiffre WÄ 0413 104

Hotline: Fax.: 05451 933-195

Kooperationen

Anästhesieteam

sucht Operateur in OWL
und Umgebung.
Tel. 0179 1353990

Immobilien

Augustdorf

Gepflegtes Wohn- u. Geschäftshaus,
ehemalige Arztpraxis, EG u. OG
jeweils ca. 119 qm, DG ca 72 qm,
GS ca. 1.000 qm, Bj. 1938,
2011 renoviert, Gasheizung: 1991,
voll unterkellert, Garage, Carport,
Stellplätze, KP: 250.000,- €.

Adelheid Wienkenjohann Immobilien
Tel. 05231 469546
wienkenjohann@haus-im-blick.de

Repräsentative Praxisräume

250 qm, in Bad Salzuflen
zu verkaufen oder zu vermieten.
Bisherige Nutzung: Chirurgische Praxis,
Kurparknähe, frei nach Absprache,
provisionsfrei.

Kontakt:
WP/StB-Sozietät Westerfelhaus,
Herr WP/StB Gerd Sundermann
Tel. 0521 9646928 oder
g.sundermann@wp-westerfelhaus.de

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe:
15. April 2013

Praxisangebote

Hausarztpraxis

überdurchschnittlich groß, in großer
Mittelstadt, 50 km westl. Hannover, mit
Möglichkeit des Übergangs in
Praxisgemeinschaft in 2013 abzugeben.
Chiffre WÄ 0413 115

**Etablierte hausärztliche Praxis
in Bad Oeynhausen**

langjähriger Patientenstamm,
KPO-zertifiziert, ab 7/2013 abzugeben.
Chiffre WÄ 0413 114

**Gut gehende internistische
Hausarztpraxis**

in Rheda-Wiedenbrück aus
Altersgründen abzugeben.
Chiffre WÄ 0413 103

**Zeit für die Patienten,
Zeit für die Familie:**

kleine private Kinderarztpraxis
in Münster sucht **Nachfolger (in)**
mit Interesse an Homöopathie.
Chiffre WÄ 0413 105

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19

**Hausärztlich-internistische
Einzelpraxis abzugeben.**

Raum Minden-Herford
Gymnasium am Ort
Übernahme ab 3. Quartal 2014 alle
Übernahmemodalitäten verhandelbar.
Chiffre WÄ 0413 106

**Umsatzstarke, operative
Augenarztpraxis**

mit KV, Sitz Nähe Dortmund/
Münster, bietet Einstiegsmöglichkeit
ab 01.07.2013.
Bei Interesse bitte melden unter
Tel. 0160 7601276

**Bewertung von
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin

**Zertifiziertes (5 Punkte)
medass®-net**

Weiterbildungsseminar

- **PRAXISABGABE**
- **PRAXISÜBERNAHME**
nach dem Versorgungsstrukturgesetz
(begrenzte Teilnehmerzahlen)

- Praxisabgabe- / Übernahmeplanung
- GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter:

medass®-net

Leitung: **Dr. med. Wolfgang Malig**
in Kooperation mit:
Rechtsanwälte * Steuerberater *
Sachverständige * Mediziner * Ökonomen
Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):
EUR 145,00 inkl. MwSt
Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):
EUR 120,00 inkl. MwSt
inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Essen**

20. April 2013

Beginn: 09:00 Uhr
Ende ca.: 17:30 Uhr

Hotel Bredenej
Theodor-Althoff-Straße 5
45133 Essen

Anmeldung auch über Internet möglich:

medass®-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen
Internet: www.medass-net.de/seminare
E-Mail: info@medass-net.de
Fax: 0201 / 874 20 - 27
Fon: 0201 / 874 20 - 19

Fortbildung / Veranstaltungen

Psychoanalytische Arbeitsgem. Köln-Düsseldorf (DPV)

Sekretariat Tel.: 0221 135901 · Fax: 0221 134439 · www.psa-kd.de

Vorlesungsreihe in Psychoanalyse u. Psychotherapie
**„Seelische Entwicklung und Narzissmus
aus psychoanalytischer Sicht: Theorie + Praxis“**

Universität Duisburg-Essen, Weststadttürme neben Cinemax,
Berliner Platz 6 - 8, D-45120, Essen, Raum C 02 12

ab 17. 4. 2013, jeweils mittwochs 18.00 - 20.15 Uhr, 10,- €/Abend
Zertifizierung beantragt.



Kontakt und Organisation:

Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

CHIROTHERAPIE-REFRESHER

HWS, BWS, LWS, ISG UND EXTREMITÄTEN

Sa. + So, den 27. - 28.04.2013

Sa. + So, den 07. - 08.12.2013

**EINFÜHRUNG IN OSTEO-
PATHISCHE ZUSATZTECHNIKEN**

Sa. + So, den 01. - 02.06.2013

Anmeldung unter Tel.: 0251-1313620

Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe in Essen

Kompaktkurs
Sa., 25.05.2013, von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 3165588

**Qualitätszirkel
für Akupunktur**

mit 4 Punkten zertifiziert (Botrop).
Moderation: Dr. med. Zafer Gaber
Wissenschaftl. Leitung:
Dr. med. Heidi Rausch
(Ex. Leiterin Fortbildungsabt. DÄGFA)
Noch Plätze frei.
Tel. 02041 7714652

**7. Kopfschmerzkolloquium
in der Berolina Klinik, Löhne**

Differentialdiagnose und aktuelle
Therapie der Migräne am 17. 4. 2013
um 17 Uhr. Referentin: Dr. med. Kasja
Rabe, Leiterin des Westdeutschen
Kopfschmerzzentrums der Neuro-
logischen Universitätsklinik Essen.
Die Zertifizierung ist beantragt.
Tel. 05731 782153

**Psychosomatische
Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

www.westerland-seminar.de**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: 05451 933-195

**KINDER-
ORTHOPÄDIE****SYMPOSIUM
7./8. JUNI 2013****THEMEN:**

Alltag und Sport mit Handicap, Integratives
Lernen, Sensomotorische Hilfsmittel

LEITUNG:

Prof. Dr. B.-D. Katthagen

ORT:

Goldsaal der Westfalenhalle, Dortmund

INFOS UND ANMELDUNG:

m.kirmse@ot-bufa.de, Tel.: 0231-5591-210



14. – 15. Juni 2013
in Hamm

KONGRESS

der Klinik für Manuelle Therapie
in Zusammenarbeit mit der ANO

**Schmerz
und
Funktion**

Alltag zwischen Befund
und Schmerzchronifizierung

**Infos und Anmeldung:**

Klinik für Manuelle Therapie
Ostenallee 83 · 59071 Hamm
Tel: 02381 986 727
Fax: 02381 986 749
info@gga-hamm.de
www.kmt-hamm.de

Jetzt anmelden!

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Medizinstudium im Ausland

ohne NC, ohne Wartezeit,
100 % Erfolgsquote
Tel. 0221 99768501, www.studimed.de

Zu verkaufen
wegen Todesfall:

Hemosensitive INRatio

5 x 48 Stück 500,- €
Tel. 0171 7404106

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest
und Auswahlgespräche.

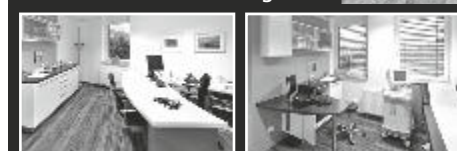
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Supervision bei der Antragstellung

VT / TP / KiJu und Erwachsene. Langjährige Erfahrung.
Tel. 0221 99029039, Mail: j.berthold@netcologne.de



www.wiemer-einrichtungen.de

**Wiemer
Einrichtungen**

Max-Eyth-Straße 8
46149 Oberhausen
Telefon: 02 08 / 65 66 80
Telefax: 02 08 / 65 29 55



weitere Referenzen



Praxiseinrichter



48691 Vreden
☎ 02564 / 9315-0
info@obv.de
www.obv.de

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Mai-Ausgabe:
15. April 2013

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

► **Zukunftschancen richtig nutzen**

Bedarfsplanung, Sicherstellungsmaßnahmen - Netzgründung - Update zur Verordnung in der GKV - Honorarsystematik

In der Vergangenheit wurde Ihnen die Hilfestellung der KVWL-Consult GmbH und deren Kooperationspartner sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bei der Frage der Praxisabgabe und Suche sowie die Unterstützung bei der Erledigung der Formalitäten angeboten. Über die Voraussetzungen und über die aktuelle Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung wurde ausführlich berichtet.

Auch für die Zukunft wird Ihnen diese Hilfestellung selbstverständlich zur Verfügung stehen.

► **Inhalte:**

- Informationen über den Schritt in die ambulante Versorgung zur Bedarfsplanung und zu Sicherstellungsmaßnahmen
- Aktuelles zur Honorarsystematik der KVWL
- Innovationen und Prüfung – Update zur Verordnung in der GKV
- Netzgründung unter Vorgabe der Kassenärztlichen Bundesvereinigung – Aktivitäten der KVWL und der KVWL-Consult GmbH

► **Leitung/Referent:** B. Naumann, Dortmund

► **Referenten:**

- Ansgar von der Osten, Dortmund
- Thorsten Spiecker, Dortmund
- Dr. rer. nat. Mathias Flume, Dortmund
- Thomas Müller, Dortmund

In dieser Veranstaltung wollen wir Sie nicht vordergründig über die Sicherstellung der ambulanten Versorgung und die zu erledigenden Formalitäten informieren, sondern Ihnen vielmehr einen Überblick über aktuell eingetretene Änderungen geben. Selbstverständlich besteht für Sie die Möglichkeit, in der Veranstaltung individuelle Fragen zu stellen.

Die Informationen, die wir Ihnen mit diesem Seminar liefern, sind aus der Sicht der KVWL-Consult von entscheidender Bedeutung bei der Ausübung der ambulanten vertragsärztlichen Tätigkeit.

► **Termin:**

Donnerstag, 9. Mai 2013
in der Zeit von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr

► **Veranstaltungsort:**

Kulturinsel
Raum „Störtebecker“, Erdgeschoss, 26757 Borkum

► **Teilnehmergebühren:** kostenfrei

► **Auskunft und schriftliche Anmeldung:**

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster
Telefon: 0251/929-2210, Fax: 0251/929-272210
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

► **Zertifiziert mit 3 Punkten**



KV**bör**se

Von Praxisübernahme über Kooperationen bis hin zu medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de

